

Die Schwalbe

HEFT 136

AUGUST 1992

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 8201 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 3300 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgiroamt Hamburg (Blz. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (Bl. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Jahresbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936.
DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthausener Weg 12, 4040 Neuss 1. Tel. 02131-545240.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31. Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Teppo Mänttä	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Dr. Hemmo Axt	Jürgen Gelitz	Gerd Meyer	Dr. H. Slawski
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	René J. Millour	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Franz Billik	Dr. Peter R. Jaeger	Helmut Roth	Hanspeter Suwe
Wilhelm Bleek	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Dr. Herman Weissauer
Thomas Brand	Herbert Kamczyk	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Andreas Buckenhofer	Fritz Karge	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann	Hans Klimek	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Frank Schützhold	
Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Dr. Wolfgang Schumann	

INKORREKTHEITEN IN "THE PROPERTIES OF CASTLING"

von Hans Peter Suwe, Winsen in Holstein

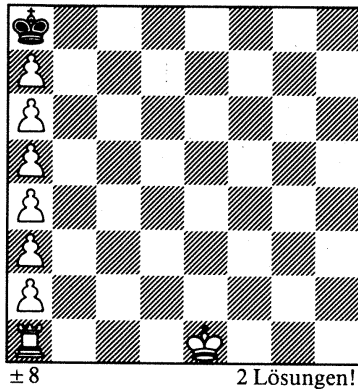
1928 erschien im Rahmen der da auch schon so ausgewiesenen "Christmas Series" (seit 1921) A. C. Whites theoretische Untersuchung der Schachprobleme mit Rochade "thematik" unter dem Titel: "The Properties of Castling" (nachfolgend kurz: PoC). Nach dem Buch mit En-Passant-Problemen: "Running the Gauntlet" (1911) und dem mit Umwandlungsschachaufgaben: "The Theory of Pawn Promotion" (1912) war dieser Band mit Rochadeproblemen für 1913 zu erwarten, und in PoC finden sich genügend Indizien für die Richtigkeit dieser Annahme. Gründen für die 15-jährige Verzögerung will ich an anderer Stelle nachgehen, festgehalten werden muß aber der entscheidende Einfluß von PoC, Probleme mit Rochaden salon- und turnierfähig gemacht zu haben, etwas, was 1913 wahrscheinlich nicht erreicht worden wäre.

Inkorrekte Probleme aufzuspüren ist heutzutage mit Hilfe der kursierenden Löseprogramme keine Kunst mehr. Besitzern von PoC ist aber eine Zusammenstellung der Inkorrektheiten gewiß willkommen. Ich habe mich um zusätzliche Informationen und Korrekturen bemüht, um alle Leser anzusprechen. Bei meinen Korrekturen handelt es sich mehr oder weniger um nicht endgültige Ergebnisse: vor allem PoC26 und PoC84 müssen wohl völlig umkonzipiert werden. Lediglich meine Aufstellung von PoC60 könnte die Endfassung bedeuten. Interessierte Komponisten sind hiermit aufgefordert, ihre Korrekturversionen zu den fraglichen Problemen einzusenden.

PoC 3: Die Liste beginnt gleich mit einem der berühmtesten Rochadeprobleme, auf dessen Nebenlösung erstmalig in der Wiener Schachzeitung III. 1929 hingewiesen wurde. Dennoch blieb der Erfolg dieses Problems (verdientermaßen) ungebrochen und die Nebenlösung weitgehend ignoriert. Dr. Speckmann setzte sich sehr ausführlich in "Experimente um ein - inkorrektes - klassisches Problem" (DSZ X.1975, S.346ff.) mit diesem Problem auseinander. Er veröffentlichte wohl erstmals die Aufgabe mit dem Zusatz: 2 Lösungen, denn daß die Nebenlösung durchaus neben der beabsichtigten Lösung: 1. 0-0-0 2. -7. Td8... Td3 8. Ta3 ± bestehen kann, gewähren zum einen die beiden weißen Auftaktzüge und die Tatsache, daß alle drei Varianten dualfreie Abspiele enthalten zum andern: 1. Kd2! Kxa7 2. Te1!! Kxa6 3. Te7 4. Te6 5. Te5 6.

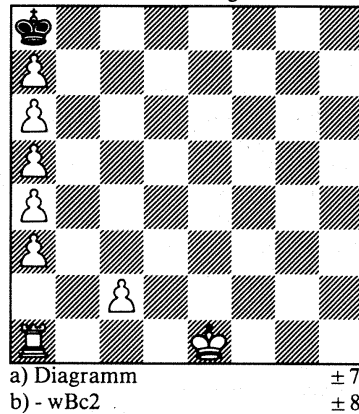
PoC3

W.A. Shinkman
St. Globe Democrat 1887



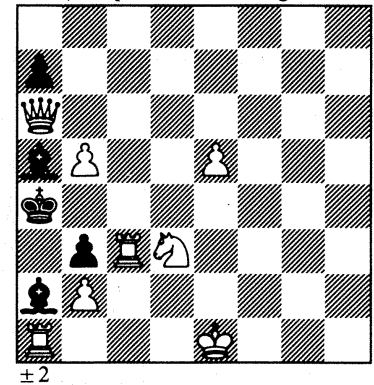
PoC3

W.A. Shinkman (1887)
Fassung: W. Speckmann
Dt. Schachzeitung X.1975



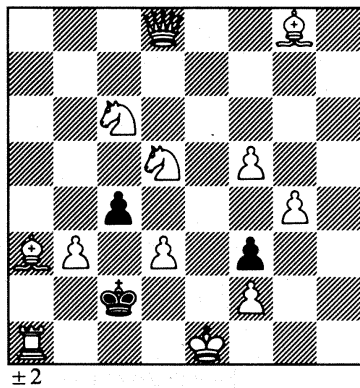
PoC24

A.C. White
V., Properties of Castling 1928



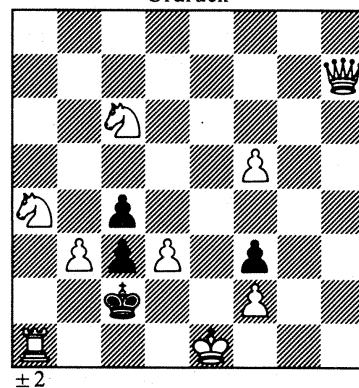
PoC 26

A.F. Mackenzie
V., Chess: its poetry and its prose
1887



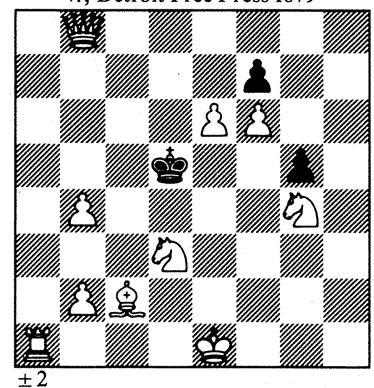
PoC 26

H. Suwe
(nach A.F. Mackenzie 1887)
Urdruck



PoC 32

S. Loyd
V., Detroit Free Press 1879



Kc3 Ka2! 7. Te1 8. Ta1 ± - 2... Ka8 3. Te8 + 4. Kc3 5. Te7 6. Te6 7. Te5 8. Ta5 ± - 2... Kb8 3. Te8 + Ka7! 4. Kc3 usw. wie vor, während sich die Abspiele nach 3... Kc7 im 6. Zug dualistisch erweisen; es existiert aber auch hier ein einheitlicher Gewinnweg: 4. a7 5. a8D 6. Dd8 + 7. Te7 8. Tc7 ±, ganz gleich, wie der sK zieht. Dr. Speckmanns Zwillingsversion trennt die beide Lösungen in einer sehr patenten Fassung, doch wird sie den "doppellösigen" Klassiker niemals ersetzen!

PoC 24: White selbst klassifizierte diese Aufgabe schon als "Schema, Sketch". Es ging ihm einzig darum, die wechselseitigen Entfesselungen durch die Rochade zu demonstrieren: Der Wegzug des wT entfesselt den sLa2, der Wegzug des wK entfesselt den wTc3, der dann matt geben kann: 1. 0-0-0 Lb1 2. Tc4 ±. Im Original fehlte sBa7, womit 1. Da8 Kxb5 2. Dc6 ± als Nebenlösung möglich war. Darauf wurde erstmals in The Gambit III. 1929 hingewiesen.

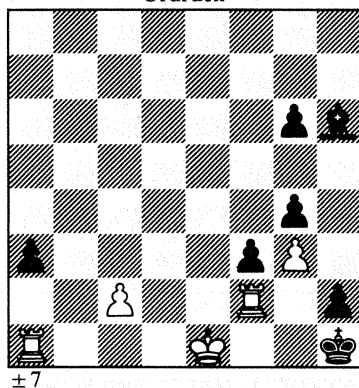
PoC 26: K. W. Kettner schlug zur Verhinderung der Nebenlösung: 1. Lc1 die Versetzung der wD von g6 nach d8 vor (vgl. Die Schwalbe VII. 1933, S.529); nun löst nur: 1. De8! Doch diese Korrekturweise beraubt das Problem seines eigentlichen Anliegens, nämlich des Mattwechsels nach 1... Kxd3: Im Original folgt im Satz 2. f6 ±, in der Lösung 2. 0-0-0 ±. Versuche zeigten bald, daß dies Anliegen in Verbindung mit der Hinterstellung der Springer mit dem gegebenen Material nicht so darstellbar war. Mein Entwurf versucht dem Vorhaben Mackenzies nachzukommen, indem es den Mattwechsel mit Rochadematt bewahrt.

PoC 32: In diesem bekannten Zweizüger, in dem die Rochade zwecks Räumung des Königfeldes notwendig wird, hat mich der Dual nach 1. 0-0-0 Kxe6 2. Sc5 oder Sf4 ± schon immer gestört, weshalb ich hier einen sBg5 ergänzt sehen möchte, auch wenn die Philister jetzt mit den Fingern drohen!

PoC 60: Thema dieses großartigen Problems ist die Rückkehr beider Rochadefiguren auf ihre Ausgangsfelder. Im Original steht sBa4 statt auf a3, und es fehlen die 3 BB auf der g-Linie! Das ließ aber eine Nebenlösung in 6 Zügen zu: 1. Kf1 a3 2. Te2 ab2 3. Tael Le3 4. Txe3 b1D 5. Txb1 f2 6. Kxf2 ±, auch: 5. Kf2 + Dxe1 + 6. Txe1 ± bzw. 1... Le3 2. Txf3 a3 3. Txe3 ab2 4. Tael b1D 5. Kf2 + usw. Ferner gab es noch eine Nebenlösung in 7 Zügen: 1. Ta3! Kg1 2. Taxf3 h1S 3. Te2 (Tc2) Ld2 + 4. Txd2 Sg3 5. Tgx3 + Kh1 6. Kf1 7. Th3/Tg1 ±, auch: 6. Tf3 7. Tf1 ± - 1... Le3 2. Txe3 Kg1 3. Txf3/Txh2... - 1... Lf8 2. Taxf3 Lc5 3. Td2/Ke2/Kf1 und Matt im 7. Zug. Meine Korrekturversuche zeigten, daß der Schlagfall auf f3 unbedingt vereitelt werden mußte (sBg4/wBg3) und eine Turmverdoppelung auf der 2. Reihe unterbunden werden mußte (sBa3 käme dem mit Schachgebot rechtzeitig zuvor); sBg6 sorgt für das nötige 3. Tempo. Nun erfolgt die Lösung astrein: 1. Td2! Le3 2. 0-0-0 + Lg1 3. Tf2 a2 4. Kd2 a1D/g5 5. Txa1/Kel g5/a1D 6. Kel/Txa1 Lxf2 + 7. Kxf2 ± bzw. 3... g5 4. Kd2 a2 5. Kel a1D 6. Txa1 Lxf2 + 7. Kxf2 ±. Hinweisen auf die Nebenlösungen war ich bislang in der Literatur noch nicht begegnet.

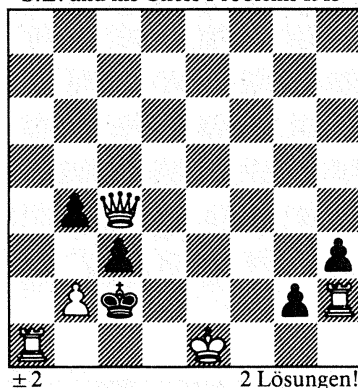
PoC 69: Hier begegnen wir nochmals einer berühmten Aufgabe von Loyd, der durch eine seiner üblichen Anekdoten die Nebenlösung als Zweitlösung rechtfertigte: "Irgendein Preisrichter hat erklärt, Rochieren

W. Pauly (1920)
Korrektur: H. Suwe
Urdruck



± 7

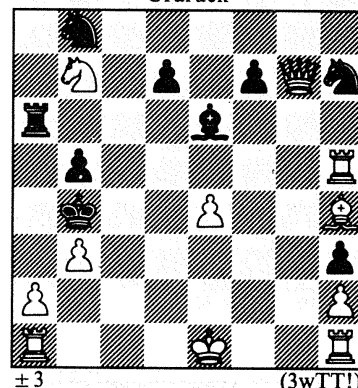
S. Loyd
S.L. and his Chess Problems 1913



± 2

2 Lösungen!

A.C. White (1928)
Korrektur: H. Suwe
Urdruck



± 3

(3wTT!)

solle nicht erlaubt sein, wenn nicht die gesamten Züge der Partie mit der Aufgabe zusammen angegeben würden. Ich beteiligte mich also mit PoC 69 an seinem Turnier; er nahm an, ich beabsichtigte 1. De6, wobei die Aufgabe durch die Rochade zu lösen ist, und nach seinem Grundsatz schied er sie als unlösbar aus. Währenddessen übersah er, daß eine fast des Preises würdige Lösung mit 1. Kf2 vorhanden ist." (zitiert nach: A. C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben, Lpz. 1926, S.423, übers. v. W. Maßmann; PoC 69 von mir ergänzt). Um dem Zusatz: 2 Lösungen wird man aber heutzutage nicht herumkommen.

Der Rochadepart ist in Miniaturform darstellbar: A. Dikumarow, Krasnaja Prawda 1966: wKe1, Dh3, Ta1, Bb2 (4) - sKc2, Bb4, c3 (3) - ± 2: 1. De6!

PoC 84: Dieses Problem erschien in PoC als Urdruck ohne wTh5 und sBb8 und war damit unlösbar! Nach 1. Db2 Ld5! 2. Kd1? Lxb7!! sind alle Whiteschen (weißen) Träume zerstört. Meine Korrekturversuche scheiterten kläglich und überzeugten mich, daß die Anlage des Problems wohl völlig neu konzipiert werden muß. Das Diagramm dient zur korrekten Darstellung des großartigen Vorhabens, ohne formal befriedigen zu können. Wer schafft eine beanstandungslose Darstellung?

In dieser Zusammenstellung hab ich mich auf lösungstechnische Inkorrektheiten beschränkt, d.h. inhaltliche, thematische und textliche Fehler in PoC sind hier nicht berücksichtigt.

AUF DEN SPUREN DES SCHWARZEN KÖNIGS

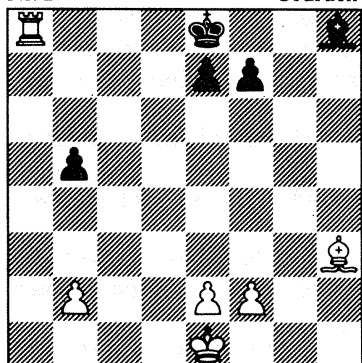
von Aleksandr A. Kisljak, GUS-Altschewsk

Kurze Kürzeste Beweispartie (K-KBP) - mit einer Zügelzahl um die 20 - erfreuen sich neuerdings in der Retroanalyse großer Beliebtheit. Sie haben sich inzwischen als eigenständige Gattung innerhalb der Spezies der Beweispartien etabliert. Wie bei jeder Gattung gibt es auch bei den K-KBP artspezifische Ideen und taktische Elemente. Ihrer Form entsprechend kann man die Gattung der K-KBP mit der Kurzerzählung in der Literatur, mit Stilleben-Studien in der Malerei und mit der Bagatelle für Klavier in der Musik vergleichen. Mit den Nrn. 1-9 werden Variationen des Themas: "Mattsetzung des schwarzen Königs auf einem bestimmten thematischen Feld" vorgestellt. Thematisches Mattfeld ist jeweils ein markantes Feld des Schachbretts: e8, das Ursprungsfeld des schwarzen Königs; d5, e5, e4 und d4, die Zentralfelder oder a1, a8, h8 und h1, die Eckfelder. Die Mattpositionen werden erreicht durch eindeutiges Hilfs-Tempospiel.

Beweispartien: **Nr. 1:** 1. d3 d6 2. Le3 Le6 3. La7: La2: 4. Lb8: Lb1: 5. Lc7: Lc2: 6. Ld6: Ld3: 7. Dd3: Dd6: 8. Dh7: Dh2: 9. Dg8: Dg1: 10. Dg7: Dg2: 11. Lg2: Lg7: 12. Th8: + Lh8: 13. Lh3 b5 14. Ta8: ± und ein richtiges Matt auf dem **Ursprungsfeld** des sK! **Nr. 2:** 1. b3 c6 2. La3 Dc7 3. Ld6 ed6: 4. Dc1 Ke7 5. Da3 Ke6 6. Da7: **Kd5** 7. Db8: Ta2: 8. Da7 Ta1: 9. De3 Ta8 10. c4 ± Matt durch einen Bauern! **Nr. 3:** 1. h4 d6 2. Th3 Lf5 3. Ta3 Ld3 4. cd3: Kd7 5. Da4 + Ke6 6. Kd1 De8 7. De8: Sc6 8. Da8: **Ke5** 9. Df8: Sd8 10. Dg8: c6 11. Df7: Tg8 12. Sf3 ± Matt durch einen Springer! **Nr. 4:** 1. e4 d6 2. Dg4 Lg4: 3. Se2 Ld7 4. g4 La4 5. Lg2 Kd7 6. 0-0 Ke6 7. Lh1 Ke5 8. Kg2 **Ke4**: 9. Td1 e5 10. Kf1 ± Matt durch einen Läufer! **Nr. 5:** 1. d4 c6 2. Lf4 c5 3. Ld6 ed6: 4. e4

Nr. 1

Urdruck

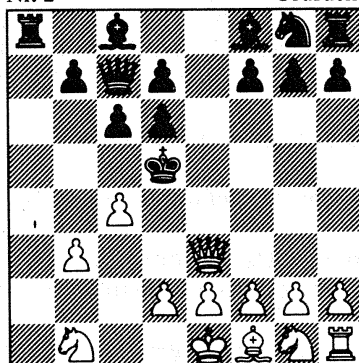


Matt im 14. Zug BP?

6 + 5

Nr. 2

Urdruck

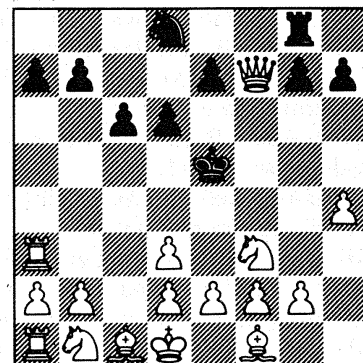


Matt im 10. Zug BP?

13 + 14

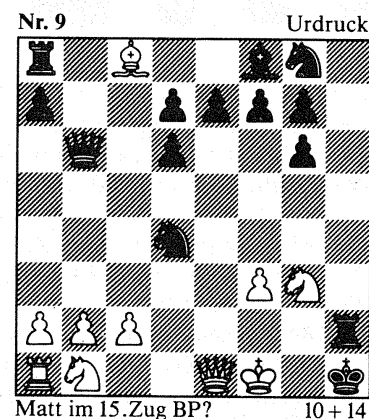
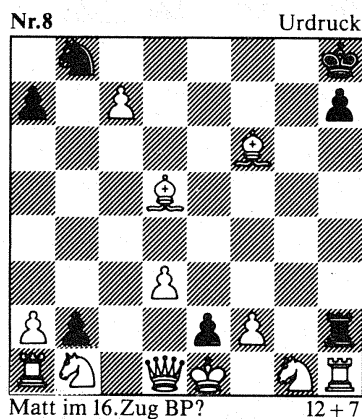
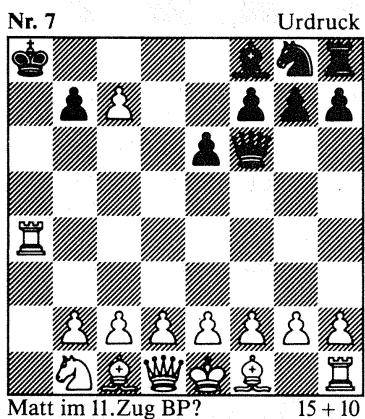
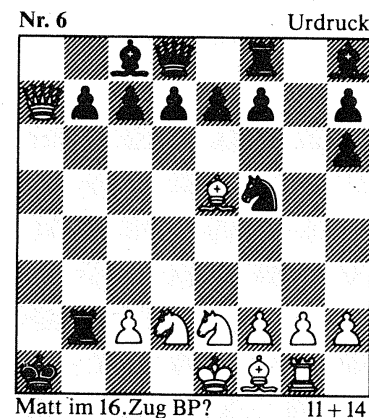
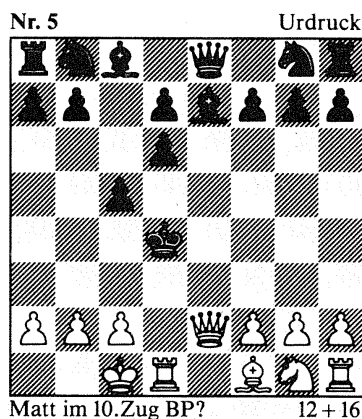
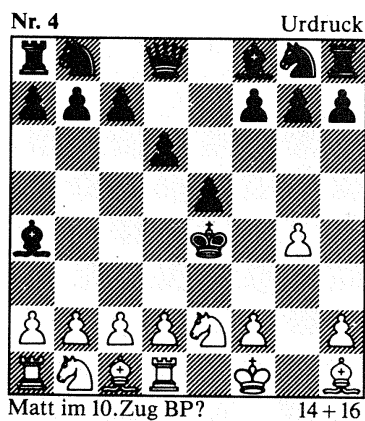
Nr. 3

Urdruck



Matt im 12. Zug BP?

16 + 10



Ke7 5. e5 De8 6. e6 Ke6: 7. Sc3 Le7 8. Sd5 Kd5: 9. De2 Kd4: 10. 0-0-0 ± Matt durch einen Turm! Nr. 6: 1. e4 Sh6 2. Dh5 Sf5 3. Dh6 gh6: 4. b4 Lg7 5. b5 0-0 6. b6 Lh8 7. ba7: Kg7 8. ab8: D Kf6 9. e5 + Ke5: 10. d4 + Kd4: 11. Lf4 Ta2: 12. Sd2 Kc3 13. Se2 + Kb2 14. Tg1 Ka1: 15. Le5 + Tb2 16. Da7 ± Matt durch eine Dame! Nr. 7: 1. Sf3 e6 2. Se5 Df6 3. Sd7: Sd7: 4. a4 Sb6 5. a5 Ld7 6. ab6: 0-0-0 7. Ta7: La4 8. Ta4: Td4 9. Td4: Kb8 10. bc7: + Ka8 11. Ta4 ± . Matt durch einen Turm. Nr. 8: 1. d3 Sh6 2. Lh6: c5 3. Lg7: c4 4. Lf8: c3 5. Le7: cb2: 6. Ld8: 0-0 7. c4 Kh8 8. c5 Tg8 9. c6 Tg2: 10. c7 Th2: 11. Lh3 d5 12. Lc8: f5 13. Lb7: f4 14. La8: f3 15. Ld5: fe2: 16. Lf6 ± Matt durch einen Läufer. Nr. 9: 1. d4 Sc6 2. Lf4 Sd4: 3. Ld6 cd6: 4. g4 Db6 5. Lg2 Kd8 6. Lb7: Kc7 7. Lc8: Kc6 8. g5 Kd5 9. e4 + Ke4: 10. Se2 Kf3 11. g6 Kg2 12. f3 Kh1: 13. Kf1 hg6: 14. De1 Th2: 15. Sg3 ± Matt durch einen Springer. (Alle Aufgaben von A. Kisljak.)

Die realisierbare Gesamtkonzeption mit den Elementen 'Matt durch unterschiedliche Schachfiguren', 'effektvolle Mattbilder' und 'das Vorhandensein thematischer Ideen' sowie spezifische Merkmale wie: 'der Einsatz bestimmter Figuren im Spielverlauf' in 1, 8 und 9; 'die Anlage der Marschrichtung für bestimmte Figuren' in 6 und 9; 'Kettenzüge' in 1; 'die Reihenfolge der Operationen' in 8; 'Phasen-Transformationen' in 8 sowie die Gemeinsamkeiten: 'Rochade' in 4, 5, 6, 7 und 8; 'Exzelsior' in 6; 'Umwandlung' in 6; 'Fesselung' in 6; Echo-Züge in 1; 'Liniensperrung/Linienöffnung' in 4; 'Block-Punkt' in 4 und 9; 'Königsmatt' in 4; 'Rochadematt' in 5; 'Fesselungsmatt' in 6. All dies bestätigt die enorme Gestaltungsmöglichkeit und die große Flexibilität der Gattung der K-KBP. Sind dies nun genügend Anreize auch für andere Retroautoren, sich mit der eigenständigen Gattung der K-KBP zu befassen und zu ihrer Weiterentwicklung beizutragen?

EIN BRIEF AUS FINNLAND von Markus Manhart, Mannheim

Vor einiger Zeit erhielt ich einen Brief von Eero Bonsdorff aus Helsinki. Er enthielt sieben Urdrucke von finnischen Problemisten mit der Forderung Serienzughilfsmatt in n Zügen und dem Material König und eine beliebige (orthodoxe) Figur gegen König und zwei Bauern auf der Ausgangsreihe, die sich im Lösungsverlauf umwandeln. Zwei dieser Aufgaben haben sich inzwischen als vorweggenommen herausgestellt (durch Bo Lindgren bzw. Mintz). Unsere finnischen Freunde waren folglich zwar nicht die ersten, die sich mit diesem Material und dieser Forderung beschäftigten, dafür haben sie aber die verschiedenen Typen systematisch untersucht.

Mit weißem Bauer und Springer scheint es nicht möglich zu sein, die Zugreihenfolge eindeutig zu machen (oder etwa doch?).

Mit einem weißen Läufer gibt es bisher zwei Darstellungen (I und II), wobei besonders die II durch die zwei Fesselungswechsel gefällt.

Mit einem weißen Turm gibt es bisher nur eine Darstellung (III), die es aber in sich hat: Nicht nur, daß es sich um die zuglängste Aufgabe handelt (20 Züge!), sondern auch die Art und Weise, wie die Zugreihenfolge eindeutig gemacht wurde, besticht.

Mit der weißen Dame scheinen die meisten Darstellungen möglich zu sein (IV-VII). Hier gefällt mir die VII mit ihren vielen Ablösungen und der schönen Begründung für die erste Turmumwandlung am besten.

Um zu erforschen, ob noch mehr Darstellungen möglich sind, wird deshalb folgendes Konstruktionsturnier ausgeschrieben:

Konstruktionsturnier

Gefordert werden einphasige Serienzughilfsmatts in n Zügen mit dem Material weißer König und eine weitere weiße Figur gegen schwarzen König und zwei schwarze Bauern auf der 7. Reihe. Die beiden Bauern müssen sich im Verlauf der Lösung umwandeln. Märchenfiguren oder Märchenbedingungen sind nicht erlaubt.

Als Preise für die besten Aufgaben setzt Eero Bonsdorff DM 500,- aus. Zusätzlich bietet Mika Korhonen einen Extrapreis von DM 200,- für denjenigen Verfasser an, der eine Aufgabe komponiert, die einen längeren Lösungsverlauf aufweist als sein eigenes Problem (also mehr als 20 Züge).

Als Preisrichter hat sich Hans Gruber zur Verfügung gestellt.

Einsendungen bis zum 30.06.1993 an den Turnierleiter: Markus Manhart, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31.

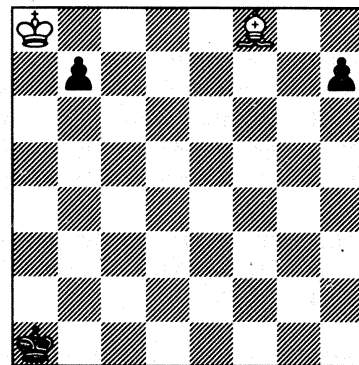
Bitte nachdrucken!

Please reprint!

Prière de réimprimer!

1. Kauko Väisänen

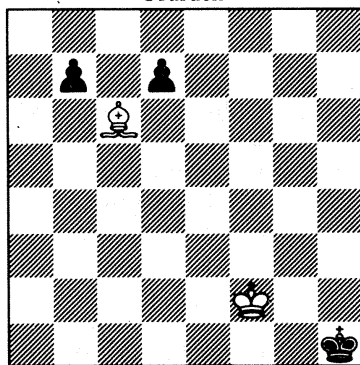
Urdruck



Ser-h ± 12 (2+3)
5. h1L 7. La2 12. b1L; Lg7 $\pm$

2. Kauko Väisänen

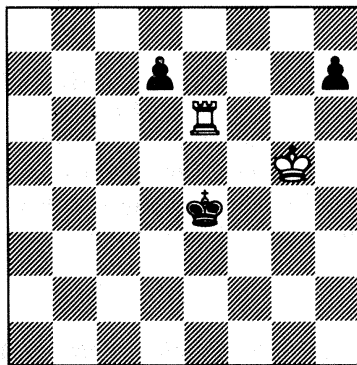
Urdruck



Ser-h ± 15 (2+3)
1. d5 6. b1S 8. Sf3 12. d1D 13. Dd5 14. Sh2 15. Dg2+; Lg2: $\pm$

3. Mika Korhonen

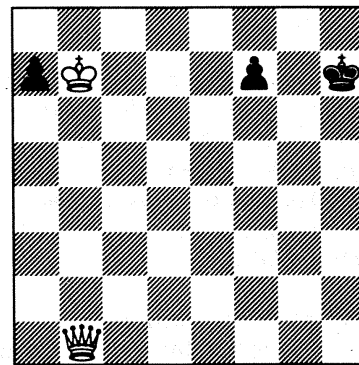
Urdruck



Ser-h ± 20 (2+3)
1. Kd5 6. h1S 8. Sf5 9. Sd6 12. Ka8 13. Sb7 18. d1T 20. Tb8; Ta6 $\pm$

4. Henry Tanner

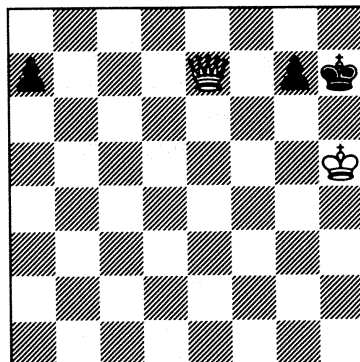
Urdruck



Ser-h ± 14 (2+3)
1. f5 6. a1T 8. Th8 9. Kg8 13. f1T 14. Tf8; Dg6 $\pm$

5. Bo Lindgren

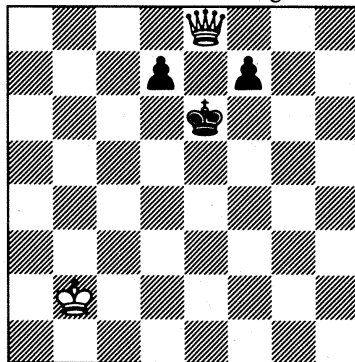
feenschach 1983



Ser-h ± 14 (2+3)
5. a1T 7. Tf7 12. g1T 14. Th8; Df7: $\pm$

6. Jakob Mintz

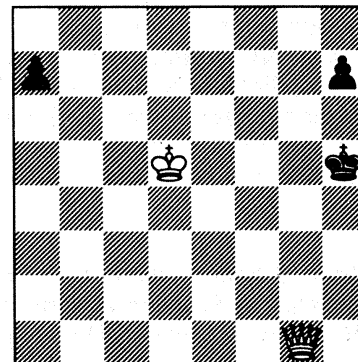
Ideal-Mate Review 1986
Ehrende Erwähnung



Ser-h ± 15 (2+3)
1. Kd5 6. f1L 7. Lb5 8. Kc4 13. d1T 15. Tc5; De4 $\pm$

Nr. 7 Eero Bonsdorff

Urdruck



Ser-h ± 16 (2+3)
5. a1T 7. Tg3 8. Kg4 13. h1T 14. Th4 15. Kh3 16. Thg4; Dh1 $\pm$

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh.Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1992 = Hans-Dieter Leiß.

Den Autor der einleitenden Miniatur begrüßte ich als neuen Mitarbeiter (weitere Einsendungen von ihm waren leider inkorrekt); und mit dem Autor der 7784 begrüße ich einen früher regen Mitarbeiter nach Jahren der "Enthaltsamkeit" von neuem. 7772 zeigt eine Form von Paraden höheren Grades, die vielleicht nicht jedem gefällt. In 7774 ist ein Zyklus zu bewundern, der hier vielleicht zum ersten Mal dargestellt ist und von dem der Autor meint, daß er nur in Zwillingenform darstellbar ist. RP (7778) hat eine von W. Bruch erstmals ausgearbeitete und von H. Ahues zuletzt besprochene Idee aufgegriffen. Der Task 7779 hat einen Schönheitsfehler, einen ähnlichen 7776. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lösen und mir viele Kommentare von Ihnen.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1992 = Bengt Ingre (± 3), Hans Peter Rehm ($\pm n$).

Nur drei Dreizüger kündigen ein leichtes Sommerloch in dieser Sparte an, in der aber mit WS und GG gleich zwei Autoren ihren Einstand geben. 7792 zeigt eine nicht alltägliche Verbindung weißer und schwarzer Strategie. Die übrigen Stücke bedürfen keinen weiteren Erklärungen.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1990/91/92 = Jonathan Mestel.

Zum Warmwerden gibt es diesmal einen kurzen Prozeß aus Bulgarien von unserem neuen Mitarbeiter Svetlin Schaigarowski, der hiermit herzlich begrüßt sei. Eine "runde Sache" brachte Jüri Randviir aufs Brett, dessen bekannte Endstellung Schwalbe-Studien-Lösern bekannt vorkommen dürfte, doch zunächst sind wie bei diesem Autor gewohnt wieder einige Forschungen fällig. Denn man forsch ans Forschen...

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1992 = Paul Valois ($s \pm$), Thomas Maeder ($h \pm$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß; Preisrichter 1992 = Markus Manhart.

Selbstmatts: Satz, Verführungen und Spiel müssen Sie bei RP in Augenschein nehmen, um den vollen Inhalt zu erkennen. Die israelisch/russische Co-Produktion begeisterte schon in Andernach, ein Beispiel für die hohe Kunst der Selbstmattkomposition. Das volle Brett sollte Sie beim Vierzüger nicht abschrecken. Der Sechser ist in 97,5 Studen vom Computer für korrekt befunden worden, verschwenden Sie also keine Zeit mit Kochversuchen, vielleicht gelingt Ihnen dafür was beim abschließenden Dreizehner, das wäre dann aber schade.

Hilfsmatts: Wieder ein Viersteiner, diesmal als Einleitung zur Hilfsmattabteilung. Die witzige Zwillingbildung ist laut SAM bisher noch nicht dreifach dargestellt, Abdruck also gerechtfertigt. (Übrigens wurde das Stück durch Nr. 7242 angeregt, wieder ein Pluspunkt für selbiges!). Die beiden nachfolgenden Stücke dürfen Sie miteinander vergleichen, während der Zweier vom Autorenteam aus Russland mit mehreren Stücken aus früheren Schwalbe-Heften in Zusammenhang gebracht werden sollte. 3 Minimale gibts noch zu sehen, und einmal ist ein WCCT-Thema zu entdecken. Es gibt also viel zu kommentieren, fangen Sie schon mal an!

Übriges Märchenschach:

Es freut mich, Ihnen diesmal eine gut gemixte Serie präsentieren zu können, in der bestimmt jeder seinen großen Favoriten finden wird. Die vielen zweizügigen Stücke dürften nicht viel Löseenergie kosten, so daß genügend Zeit bleibt, um den typischen Kölner zu knacken und das Stück aus Finnland zu kochen (da gibt's noch gute Chancen, etwas zu finden).

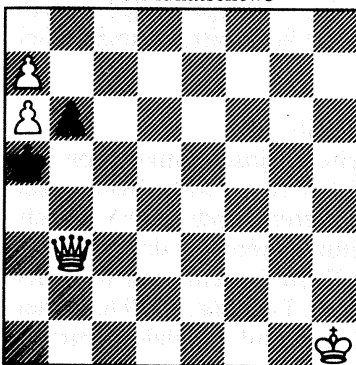
Also viel Spaß beim Tüfteln, Kochen, Kommentieren und Komponieren für so diese schöne Schwalbe-Märchen-Abteilung, und sollten Sie sich über einige überflüssige Könige wundern, versuchen Sie einfach, diese durch Läufer zu ersetzen - die Druckerei hat mit diesen so ihre Schwierigkeiten. Bleiben noch ein paar Definitionen nachzureichen:

Kölner Kontaktschach: alle Züge (auch Schlag und Angriff auf den König) müssen auf dem Nachbarfeld eines beliebigen Steines enden. **Madras:** Steine, die von einem oder mehreren gleichartigen Steinen anderer Farbe beobachtet werden (im orthodoxen Sinne angegriffen sind, sind gelähmt und verlieren jegliche Zug-, Schlag- und Schachkraft, aber nicht ihre Fähigkeiten zu lähmen. Ein **Zebra** ist ein 2:3-Springer und eine **Giraffe** ein 1:4-Springer.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1992 = Thomas Kolkmeier. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994 = Torsten Linß.

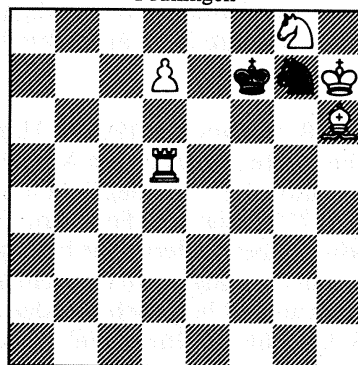
Wie schon im letzten Heft angekündigt, hält das KBP-Fieber weiter an. (Wer auch andere Retros in der Schwalbe sehen möchte, sollte sich gleich ans Konstruktionsbrett setzen!). Bitte beachten Sie bei AK die Besonderheiten: symmetrische Stellung und 32 Steine!

Nr. 7771 Wasilij W. Djatschuk
GUS-Mukatschewo



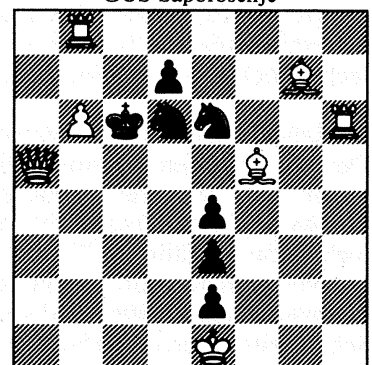
Matt in 2 Zügen (04 + 02)

Nr. 7772 Marcin Banaszek
Pfullingen



Matt in 2 Zügen (05 + 02)

Nr. 7773 Wladimir W. Didenko
GUS-Saporoschje

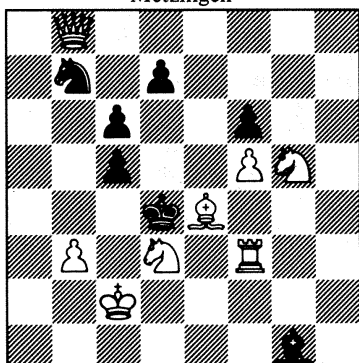


Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Retro für alle: Bearbeiter = Günter Lauinger.

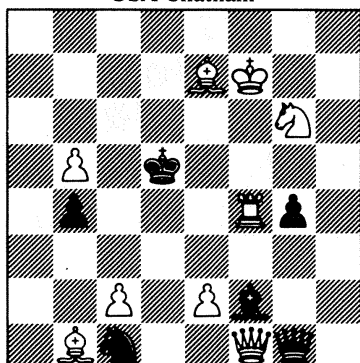
Leichter zu lösen als zu konstruieren sind i.a. Rekorddarstellungen. Jedes der drei Probleme von WK und BS ist eine möglichst ökonomische Stellung zum neuen Thema 'Welches ist der nächste Zug?' für eine bestimmte Zugart; eine Aufsatz zu diesem Thema wird demnächst erscheinen.

Nr. 7774 Hubert Gockel
Metzingen



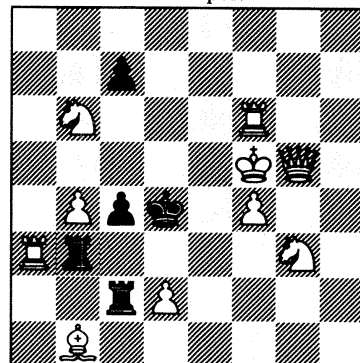
Matt in 2 Zügen (08 + 07)
a) Diagr. b) Bd7 → d6

Nr. 7775 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



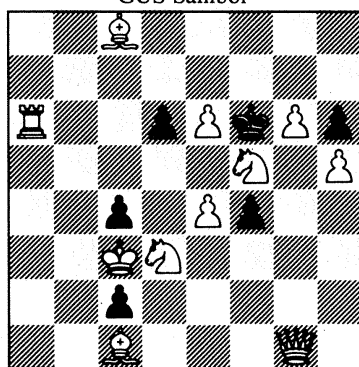
Matt in 2 Zügen (09 + 06)

Nr. 7776 Janos Buglos
H-Budapest



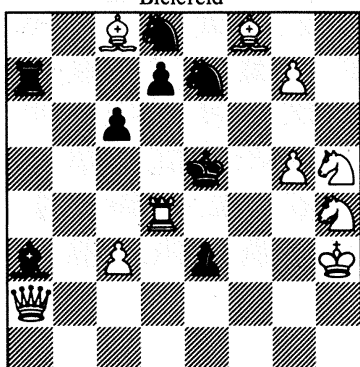
Matt in zwei Zügen (10 + 05)

Nr. 7777 Roman Fedorowitsch
GUS-Sambor



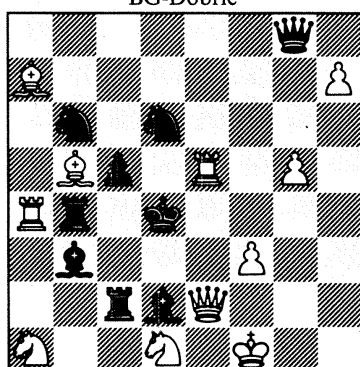
Matt in 2 Zügen (11 + 06)

Nr. 7778 Rainer Paslack
Bielefeld



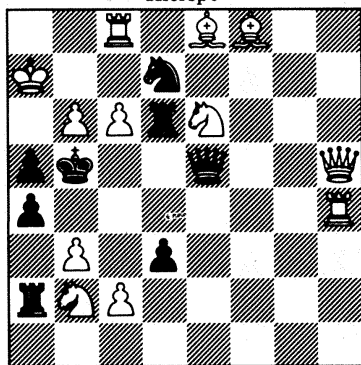
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 7779 Swetlin Schaigarrowski
BG-Dobric



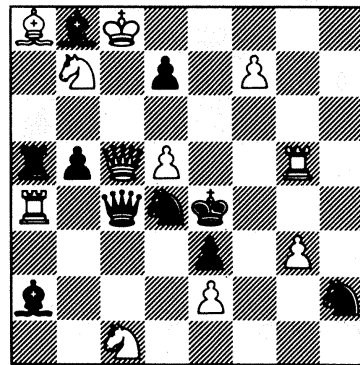
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 7780 Fritz Karge
Kierspe



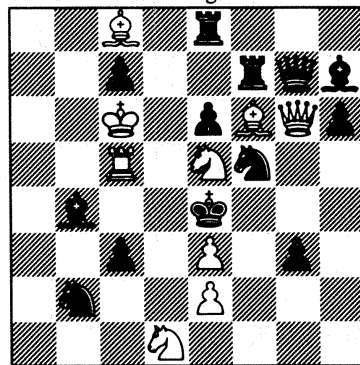
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 7781 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



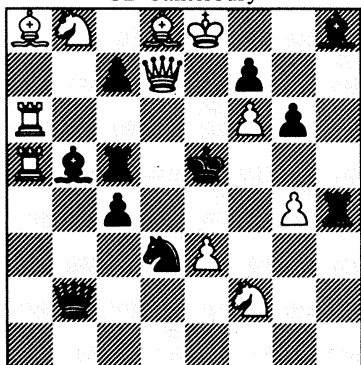
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 7782 Aleksandr N. Pankratjew
KAS-Karaganda



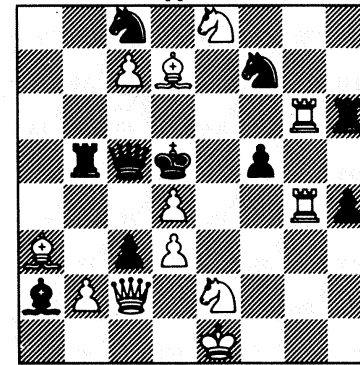
Matt in 2 Zügen (09 + 13)

Nr. 7783 David J. Shire
GB-Canterbury



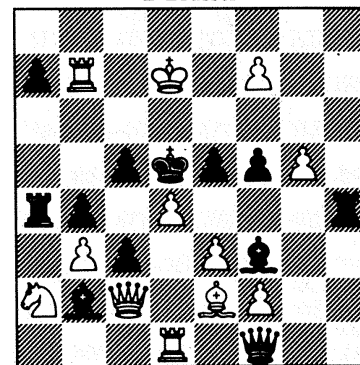
Matt in 2 Zügen (11 + 11)

Nr. 7784 Wolfgang Gäb
Eppstein



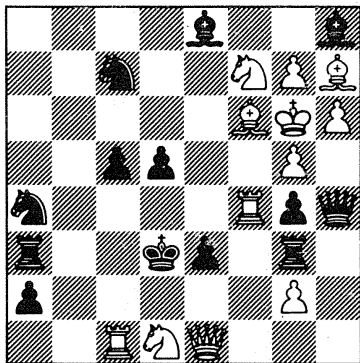
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 7785 Marcel Segers
B-Brüssel



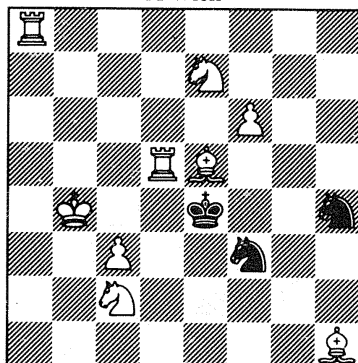
Matt in 2 Zügen (12 + 12)
a) Diagr. b) Bb4 → g4

Nr. 7786 Udo Degener
Potsdam



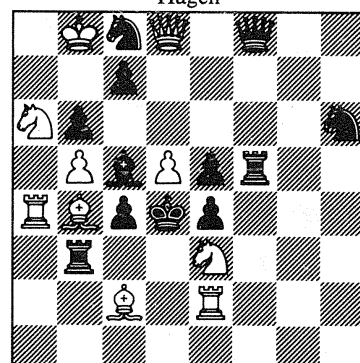
Matt in 2 Zügen (12 + 13)

Nr. 7787 Helmut Zajic
A-Wien



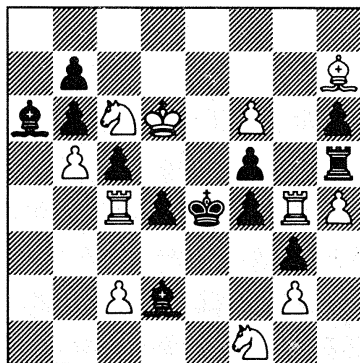
Matt in 3 Zügen v (9 + 3)

Nr. 7788 Wolfgang Sandkämper
Hagen



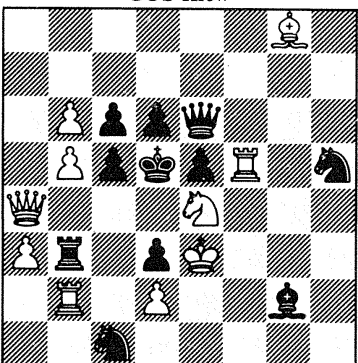
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 7789 Grigory Golin
Berlin



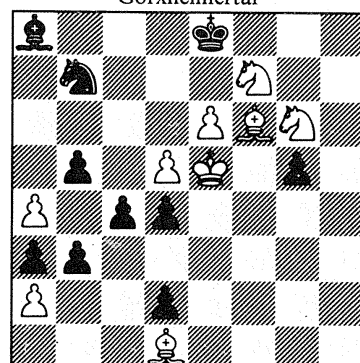
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 7790 Anatoli Wassiljenko
GUS-Kiew



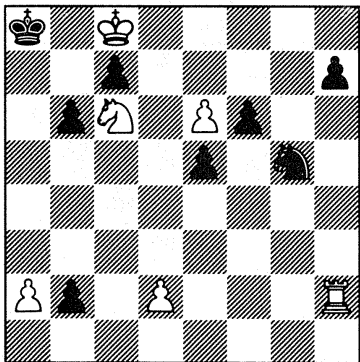
Matt in 4 Zügen (10 + 11)

Nr. 7791 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



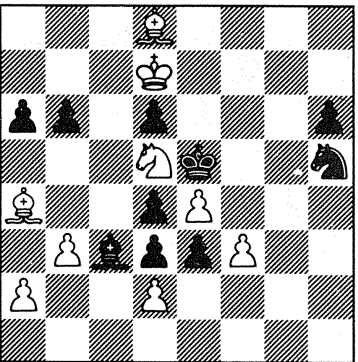
Matt in 5 Zügen (9 + 10)

Nr. 7792 Thorsten Zirkwitz &
Jörg Kuhlmann
Bochum/Köln



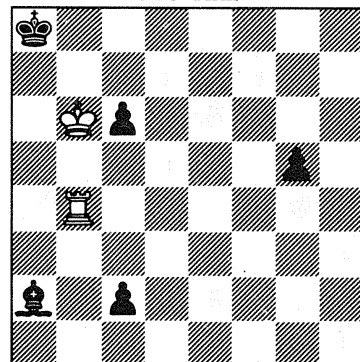
Matt in 6 Zügen (6 + 8)

Nr. 7793 Bernhard Schauer
Gummersbach



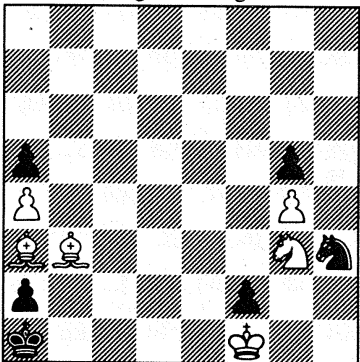
Matt in 6 Zügen (9 + 10)

Nr. 7794 Jakob Minz
GEO-Tiflis



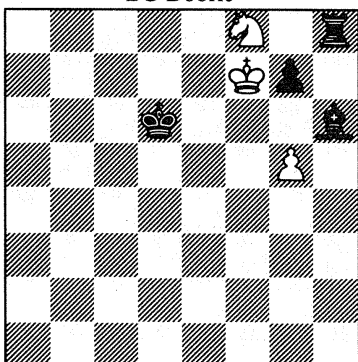
Matt in 7 Zügen (2 + 5)

Nr. 7795 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



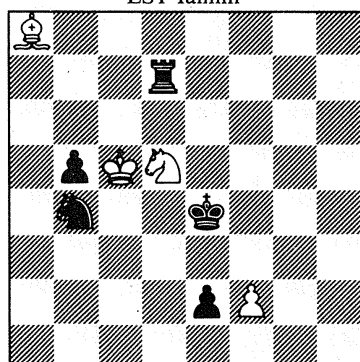
Matt in 7 Zügen (6 + 6)

Nr. 7796 Swetlin Schaigarowski
BG-Dobric



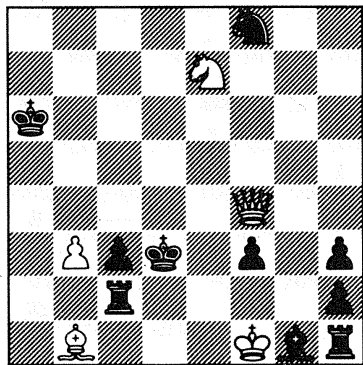
Remis (3 + 4)

Nr. 7797 Jüri Randviir
EST-Tallinn



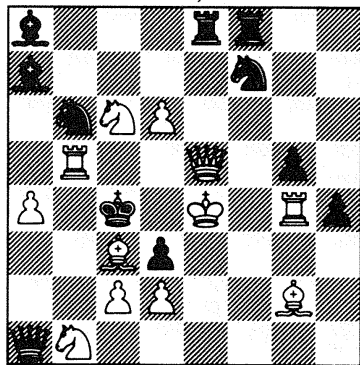
Remis (4 + 5)

Nr. 7798 Rainer Paslack
Bielefeld



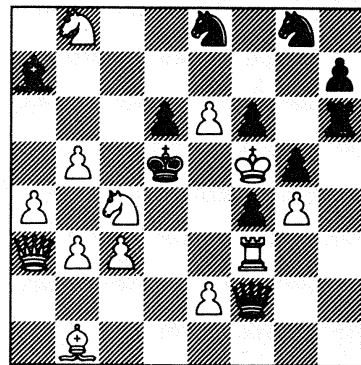
Selbstmatt in 2 Zügen (5 + 10)

Nr. 7799 Uri Avner
und Jurij Bereshnoj
Il-Ramat-Gan, GUS-Orel



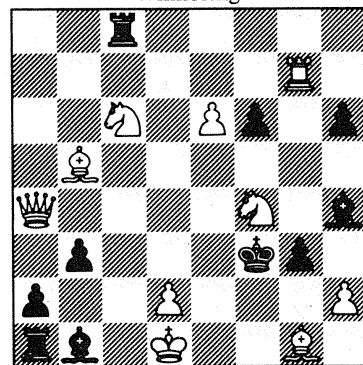
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 11)

Nr. 7800 Wenelin Alaikow
BG-Sofia



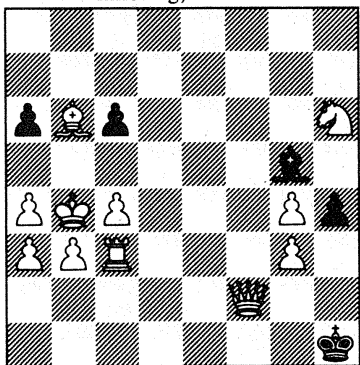
Selbstmatt in 4 Zügen (13 + 11)

Nr. 7801 Hans Moser
Winhöring



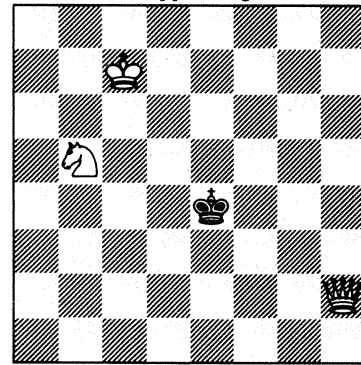
Selbstmatt in 6 Zügen (10 + 10)

Nr. 7802 Hans Moser
und Gerald Ettl
Winhöring, München



Selbstmatt in 13 Zügen (11 + 5)

Nr. 7803 Alfred Berssenbrügge
Cloppenburg

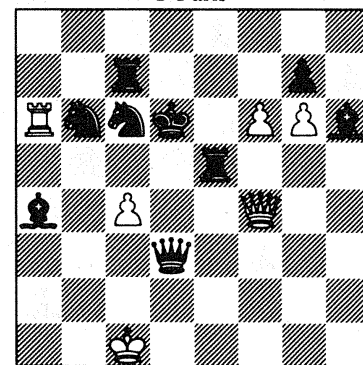


Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 1)

b) wD ↔ wS

c) wK ↔ wD

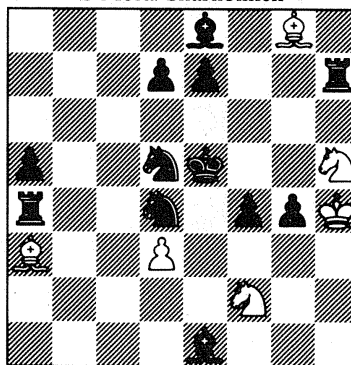
Nr. 7804 Claude Goumondy
F-Paris



Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)

2.1,1.1

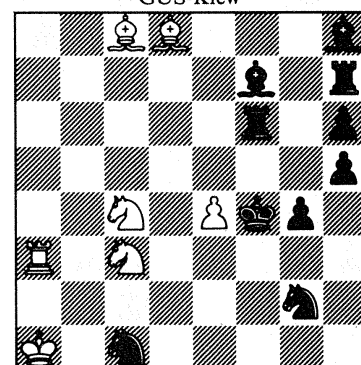
Nr. 7805 Manne Persson und
Christer Jonsson
S-Mora/Skärholmen



Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 12)

b) -Sd4

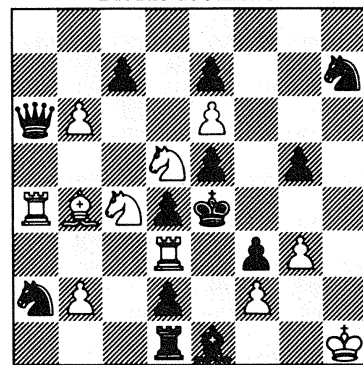
Nr. 7806 Anatolij Wasilenko und
Andrej Frolkin
GUS-Kiew



Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 10)

b) Ta3 → g6

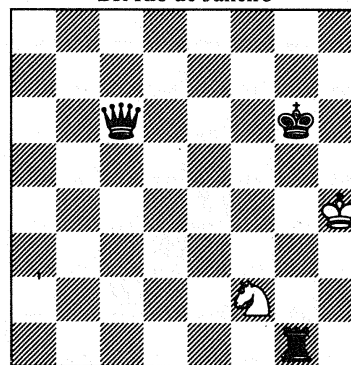
Nr. 7807 Ricardo de M. Vieira
BR-Rio de Janeiro



Hilfsmatt in 2 Zügen (11 + 13)

b) Bf2 → g4

Nr. 7808 Felix Sonnenfeld
BR-Rio de Janeiro

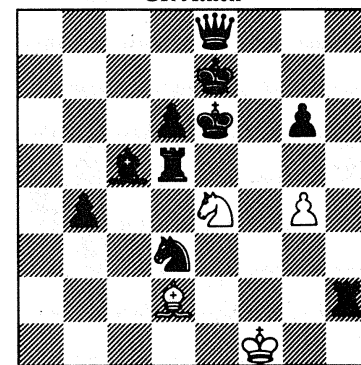


Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 3)

b) sDc6 → c2

c) sDc6 → e8

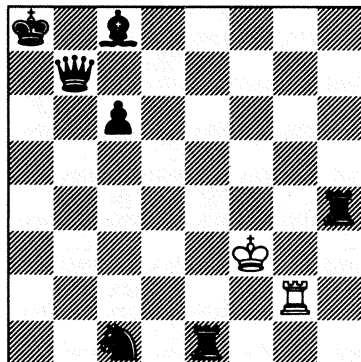
Nr. 7809 Nikos Siotis
GR-Athen



Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 10)

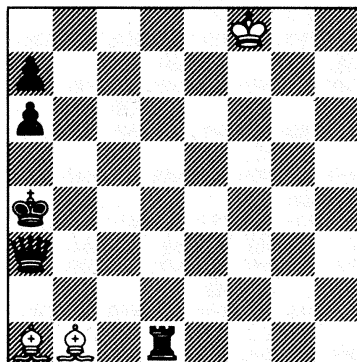
3.1,1.1,1.1

Nr. 7810 Pjotr L. Makarenko
KAS-Ermentau



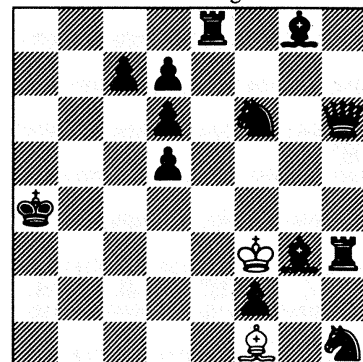
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+7)
2.1,1.1,1.1,1.1

Nr. 7811 Michael Caillaud
F-Crosne



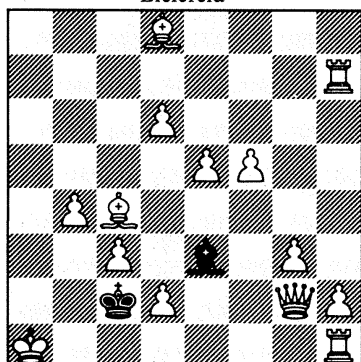
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+5)
2.1,1.1,1.1,1.1

Nr. 7812 Hans Moser
Winhöring



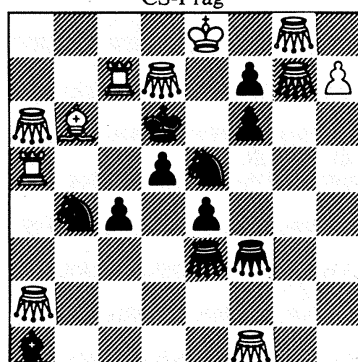
Hilfsmatt in 6 Zügen (2+13)
b) sDh6 → e7

Nr. 7813 Gerhard Maleika
Bielefeld



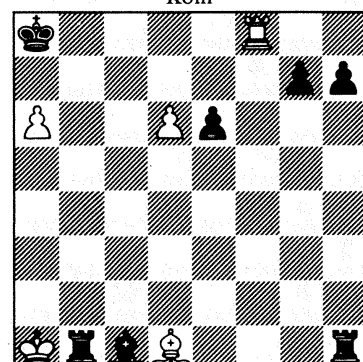
Patt in 2 Zügen vvvvv (14+2)

Nr. 7814 Michael Dragoun
CS-Prag



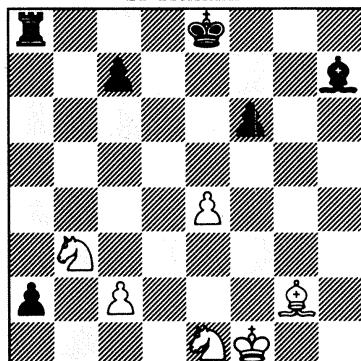
Matt in 3 Zügen (11+11)

Nr. 7815 Heinz Zander
Köln



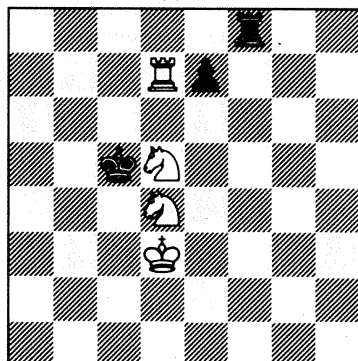
Selbstmatt in 6 Zügen (5+7)
Längstzüger
Kölner Kontaktschach

Nr. 7816 Unto Heinonen
SF-Helsinki



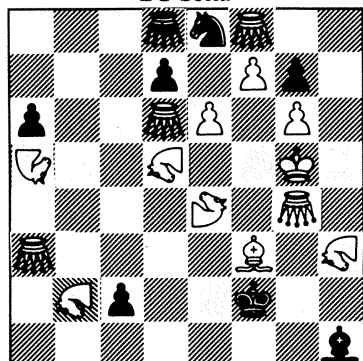
Selbstmatt in 7 Zügen (6+6)
Längstzüger

Nr. 7817 Gunter Jordan
Jena



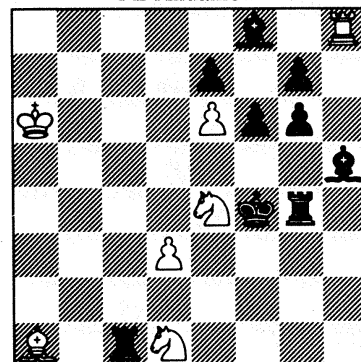
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+3)
b) Be7 → e2, je 2.1,1.1

Nr. 7818 Wenelin Alaikow
BG-Sofia



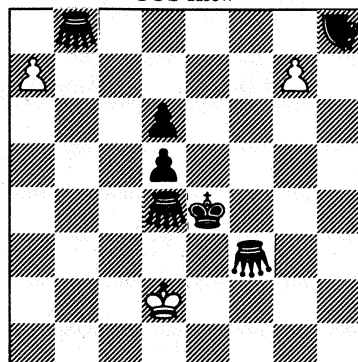
Hilfsmatt in 2 Zügen (14+8)
4.1;1,1
Madrasi; Zebra e4; Giraffen b2, d5,
h3; Nachtreiter a5; Grashüpfer a3,
d6, f8, g45; d8

Nr. 7819 Waldemar Tura
PL-Andamow



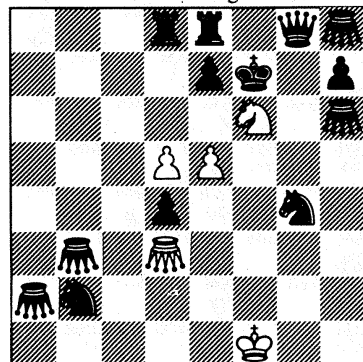
Hilfsmatt in 2 Zügen* (7+9)
Circe

Nr. 7820 Anatolij Wasilenko
GUS-Kiew



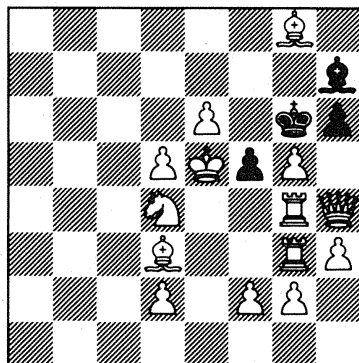
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+7)
Circe 2.1;1.1

Nr. 7821 Hans Moser
Winhöring



Hilfsmatt in 3 Zügen (5+13)
3.1;1.1;1.1

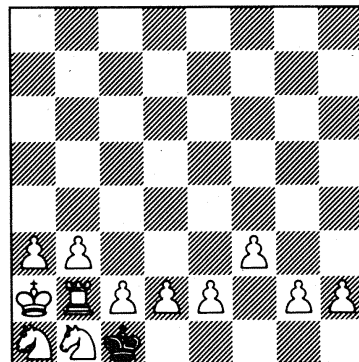
Nr. 7822 Chris Patzke
Neuzelle



(14 + 4)

a) Wie waren die letzten 3 Einzelszüge? b) Weiss setzt in einem Zug so matt, dass die Mattstellung in 35 Zügen erspielbar ist! Wie waren die letzten zwei Einzelszüge dieser Beweispartie?

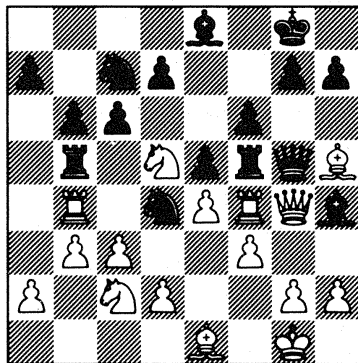
Nr. 7825 Bernd Schwarzkopf
Korschenbroich



(12 + 1)

Welches ist der nächste Zug?

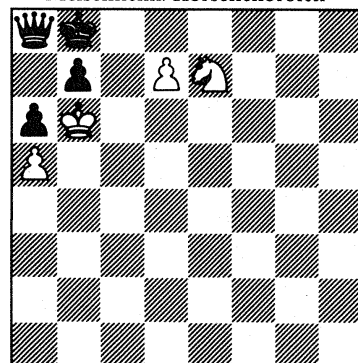
Nr. 7823 Alexander A. Kisljak
GUS-Altschewsk



(16 + 16)

Beweispartie in 25 Zügen.

Nr. 7826 Werner Keym und
Bernd Schwarzkopf
Meisenheim/Korschenbroich

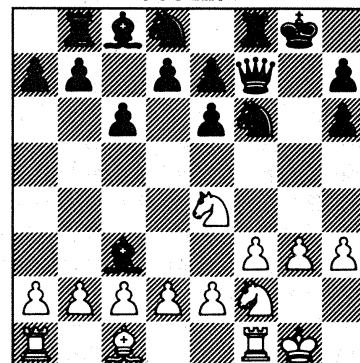


(4 + 4)

Welches ist der nächste Zug?

Nr. 7828 Werner Keym
Meisenheim

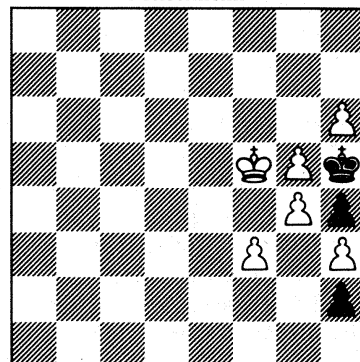
Nr. 7824 Andrej Frolkin
GUS-Kiew



(14 + 16)

Beweispartie in 14,5 Zügen

Nr. 7827 Werner Keym
Meisenheim



(6 + 3)

Welches ist der nächste Zug?

Vor welchem Zug hat der Spieler in jedem Fall mindestens fünf Zugmöglichkeiten zur Auswahl?

LÖSUNGEN AUS HEFT 132, DEZEMBER 1991

Zweizüger Nr. 7516-29 (Bearbeiter: Hans-Peter Leiß).

7516 (N. I. Belik). 1. Lb5? (2. Dc4) Kb5; 2. Db3 (1.- a2!). 1. La4! (2. Db3) Ka4; 2. Dc4. Droh- und Variantenmatt im thematischen Wechsel - auf den Pseudopunkt gebracht (FH). Pseudo-Le Grand-Miniatur mit dem wohl einfachsten Schema (HZc). Schöner Schlüsselzug (JB). Etwas für Asketen (ABe). Eine Zumutung (KHS). Excellent key but poor play (EP, diesmal mit Kommentaren in Englisch). Nur MS und RSch bemerkten daß nach 1. La4! auch unthematisch 2. Df4 droht, was den Pseudo-Le Grand natürlich zerstört. Die Miniaturform dürfte nicht zu retten sein; vom Autor kann sowieso keine Korrektur erwartet werden - er ist, wie im "Problemist" nachzulesen ist, zu Beginn dieses Jahres verstorben (HDL).

7517 (W. Betzen). 1. Dh1! Kf6/Kd5/Kf4 2. Dh8/Tg5/Dh2. Y-Flucht mit mehr Schwierigkeiten für den Komponisten als den Löser (FH). Wie oft habe ich diese Vorausbatterie schon gesehen (JG). Obvious key (EP), den man automatisch zieht (JB). Schöne Y-Flucht (ChP). Wenig Pep (MS). Einen konkreten Vorgänger für dieses Schema konnte ich nicht finden. Mattwechsel, die es gibt, waren vom Autor nicht beabsichtigt; zudem kann man die Züge, die sie hervorrufen, kaum als Verführungen bezeichnen. (HDL). **7518** (N. Kuligin). 1. Lg6? (2. Te4:) De6:/De5 2. Sc2/Sd5 (1.- Lb7!). 1. Lc6! ... 2. Dg1/Dh6 1.- Ld3 2. Sd5. Dazu hat MS noch weiter entdeckt: 1. Dh4! (2. De4:, Df2) De6:/Kf3: 2. Df4/Dg3 (1.- De5!). Der Autor hat doch einiges aus der Meredith-Stellung herausgekitzelt (MS). Aristokratischer Meredith (RSch, EP). Elegant und bauernlos, hübsch anzusehen (Axt, ähnlich HM). Gute Dualvermeidung in Verführung und Spiel (AE). Gefällt mir (ABe). Zwei sehr feine Mattwechsel, bauernlos serviert (HZc). Mattwechsel bei "Pique Dame": auch ein Kunstgenuß (FH).

7519 (L. A. Ljubaschewskij und S. I. Tkatschenko). 1.- e3/Ta1/Te5/c6 2. Lg2/Td2/Sf4/Da2. 1. Te4: (2. De6) Ke4:/Ta1/Te5/c6 2. Lg2/ Td4/Te5:/Dc4. Drei Mattwechsel - Handhabung dreier TT mit geradezu bestechender Spritzigkeit (FH). Gefälliger Opferschlüssel mit drei netten Mattwechseln (HZc). Toller (HM), beeindruckender (JB) überraschender Schlüssel (DrHS). Saubere Arbeit (ABe). Recht elegant dargestellter guter Inhalt, sehr guter Schlüssel (Axt). Einen dreifachen Mattwechsel in dieser luftig sparsamen Position bei reizvollem Schlüssel hatte ich nicht vermutet (MS).

7520 (R. A. Lincoln). 1. Df5:? (2. Df7:) Sc5/Se5: 2. e6/De5:, 1.- L bel./e3 2. De6/Df3 (1.- Lg8!). 1. Dd8? (2. Da8) Sc5/Se5: 2. Lc5:/Le5: (1.- Sb8!). 1. Dd2! (2. Da2) Sc5/Se5: 2. dc/de, 1.- e3/b4 2. Dg2/c4. Überraschender 3x2-Sagorujko (MS). Sehr rege Bauern (RSch). Gefälliger Dreiphasen-Mattwechsel in klassischem Stil (KHS). Mit einem Blick zu lösen (DrHS). Allzu durchsichtig (FH). Hätten diese beiden Löser einen Blick mehr riskiert, hätten sie auch die zweite Verführung entdeckt, die sie übersehen haben (HDL).

7521 (R. Paslack). 1.- Kc5 2. Da7, Sb3. 1. Tb3? (2. Le3) Kc5 2. Da7 (1.- f2!). 1. ba? (2. Da7) Kc5 2. Sb3 (1.- Lh7!). 1. Df5! (2. Sb3) Kc5 2. Le3, 1.- Sc5/dc 2. De5. Dazu 1. Tc2? (2. Le3) Kc5 2. Sb3 (1.- f2!). 1. Se5? (2. Sb3) Kc5 2. Da7, 1.- Sc5 2. Tb4 (1.- Sf4:!). HZc fand noch 1. De6? (2. De3) f2! mit einem Dual nach 1.- dc. - Vier Phasen auf die K-Flucht mit Le Grand (HZc, der 1. ba? nicht auf seiner Rechnung hatte). Im leider nicht ganz geschlossenen Mattwechselgefüge ist immerhin ein astreiner Le Grand eingewebt (MS). Zyklischer Le Grand. 1. Se5? liefert zu 1. ba? noch einen weiteren Le Grand. Insgesamt bin ich nicht ganz glücklich, etwas fehlt die Präzision (Axt). Die Ratlosigkeit der anderen Löser drückt FH so aus: Was will der Dichter damit sagen?

7522 (K. Förster). **Leider verdruckt: Se1 muß auf d1 stehen!** 1. Dc5? (2. Sd6, Dc6) Se5 2. De3:, 1.- Ta6 2. Sc3 (1.- Sd4!). 1. Dd6? (2. Sc5, Dc6) Sd4 2. Df4:, 1.- Tc3 2. Sc3: (1.- Se5!). 1. Da8! (2. Sa5) Sd4/Sc5 2. Sd6/Sc5. Dombrowskis mit Mattwechsel. Den vom Autor beanspruchten Hannelius könnte man nur dann feststellen, wenn man die nicht widerlegenden, aber variantenbildenden Varianten in den Verführungen miteinbezieht. Dann wäre aber jeder Dombrowskis, der zwischen den thematischen Verführungen und der Lösung einen verteilten Mattwechsel zeigt - und deren gibt es jede Menge -, auch ein Hannelius, und das ist eigentlich etwas absurd (HDL). Wegen des Druckfehlers nur eine Löserstimme: Mir gefällt dieser klare Dombrowskis trotz diagonalsymmetrischer Konzeption sehr (HZc).

7523 (R. Aschwanden). 1. Lc6? (2. Ld5:) Sd bel. 2. Se3 (1.- Sf6!). 1. Lh5? (2. Le2:) Se bel. 2. Td4 (1.- Sg3!). 1. Sb1! (2. Sd2) Sf6/Sg3 2. Se3/Td4. Sekundär-Dombrowskis. In den Verführungen werden die Sekundärrohungen durch Thema A in fV widerlegt. In der Lösung treten diese Widerlegungen wieder als Thema-A-Paraden mit Bezugsfelderwechsel auf, wonach die Primärmatts der Verführungen folgen (Autor). Ein wundervolles Linien-Kombinatios-System. Schade nur um den Verführungsläufer (FH). Gute Idee. Die Verführungen sind wohl nötig (im Prinzip genügt ja das Satzspiel), wenn sie mir auch nicht so sehr gefallen, da sie den Le8 benötigen, der sonst nur b5 deckt (Axt). Feine Verführungen (RSch). Wirklich interessante Thematik (AE).

7524 (W. G. Kopajew). 1. Tf1? (2. Dd4, Dg5, De3) Se6 1. Sd4? (2. Dg5, De3) Sc4! 1. Sf4? (2. Dd4, De3) d4! 1. Sc3! (2. De3) Sc4/d4 2. Dd4/Dg5, 1.- Te4 2. Se4:, Sb1 (Dual in der Nebenvariante). Während HXt das als "attraktives Beispiel für Drohreduktion" würdigte, erkannte FH als einziger, daß hier ein "Semi-Hannelius" vorliegt und feierte das Stück als "Superhit der Hypermoderne." Alle anderen Löser waren ratlos; vielleicht spielen sie die Lösung nochmals nach (HDL).

7525 (H. Bartolovic). 1. Sh4! (2. Sf6) und nun sind alle acht Abzüge des sSe5 Sekundärparaden gegen die Sekundärrohung 2. Da4:, die entsteht, wenn man den sS einfach vom Brett nimmt. Mir war bisher nur ein Stück von J. M. Rice, Probleemblad 1965 bekannt, das diesen (absurden) Task gemeistert hat. Hätte ich jedoch in die Albrecht-Sammlung geschaut, hätte ich feststellen können, daß 7525 bereits vorher technisch besser (ohne Fluchtfeldraub, ohne ungedecktes Satzschach) vorweggenommen worden ist durch H. Hermanson, Springaren (VI/1949, Kg8 Dd8 Ta5 c8 Lc2 g3 Sc4 g2 Bb6 d2 d6 f6 - Kd4 Ta4 f1 Lh2 Sd5 Bbf5, 1. Se3! (2. Td5:) (HDL). Schönes sS-Rad mit jeweils Verteidigung 2. Grades; da kann man die Fluchtfeldnahme in Kauf nehmen (ChP). Bemerkenswert, daß nur dieser eine Löser erkannte, worum es eigentlich ging: natürlich wäre das Stück mit seinen Schwächen nicht in die Schwalbe gelangt, wenn es nur ein simples S-Rad der normalen Art gezeigt hätte (HDL).

7526 (W. Bruch). 1. Sc4? (2. Lf6:) T bel. 2. Sf5 (1.- Td6!). 1. Sd3? S bel. 2. Td5 (1.- Se2!). 1. Sg4! usw. (1.- Dc5 + /De7:, Dc3 2. Lc5:/Dc3). Thema H der weißen Linienkombinationen mit den zwei Themafeldern c5 und e4 (Autor). Linienkombinations-System mit brisantem Sekundär-Mechanismus - ein Preiskandidat (FH). Zwei exzellente Verführungen (Axt). Schöne Thema-A-Verteidigungen in den Verführungen (AE). Die in den Verführungen dargestellte dreifache Untermierung der Punkte c5 bzw. e4 infolge dreifacher Linienverstellung macht großen Eindruck; unbedingt auszeichnungswürdig (MS). Die Widerlegungen der Verführungen sind ganz besonders subtil (Thema H nach Ahues!) (HZc).

7527 (M. Segers). a) 1. Dd1? (2. Dd3:) S5b4:/Db4:/S5f4: 2. d8D/Sb5:/Lb2 (1.- Sc3!). 1. d8D! (2. Dd5:) S3b4:/Db4:/Lc6:/ba/S3f4: 2. Dd1/Sb5:/Sc6:/Tc4/Lb2. b) 1. d8D? e2! 1. Dd1! S5f4: 2. Lf6 usw. A valuable twin with interchanged tries and keys (EP). Subtile Wechselzwillinge (FH). Hübsche Thematik; eigentlich ist aber die Zwillingsfassung überflüssig (Axt). Tausch Erstzug/Mattzug (RSch). Begeisternd (JG). Die Analogien stellen m. e. fragwürdige Mittel für den gezeigten Paradenwechsel dar (MS).

7528 (H. Reddmann). 1. Df5! mit Differenzierung der 6 Drohungen durch 1.- bc/Tc3:/d1D/de/Sf6/Kd4 2. Dd3:/De5/Df4/De4/Df2/Dc5 sowie 6 Totalparaden; 1.- Tb7:/Tc7:/Dc6:/Db5/Da5/Da6: + 2. K ±. Karlström-Fleck (der freien Form) 6fach (Autor). Ein Supertask (RJB). Diese Themenverbindung habe ich noch nicht gesehen (KHS). Vermutlich Karlström-Rekord (HZc). Das muß wirklich als "Knaller" anerkannt werden, auch wenn die Serie der Totalparaden nur von einem einzigen Gedanken lebt (MS). Tolle Konstruktionsleistung (Hochachtung!), aber mir gefällt's trotzdem nicht sehr (JG). So ein Task ist bestimmt noch nicht dagewesen: ein 6facher Karlström-Fleck mit vollständiger K-Batterie (AE). Konstruktionsleistung, die man - wie so oft in solchen Fällen - mit gemischten Gefühlen betrachtet (Axt). Jahrhunderttask (FH).

7529 (H. Axt). 1. Se6? (2. Da4) S7f6: 2. Sg5 (1.- S5f6:!) 1. Se2? Sg3 2. Sg3: (1.- Th3:!) 1. Sf3? Lf2: 2. Sd2: (1.- Tf2:!) 1. Sf5: (2. Sd6) Kf5:/gf 2. Dg6:/Da4. Noch ein Mammutbaum (FH). Fine key and attractive tries (EP). Im Gegensatz zum Thema A sperrt sich W hier in den Verführungen schon im 1. Zug eine Linie und S sperrt oder schlägt eine zweite w Figur, die dasselbe Fluchtfeld deckt. Als weitere Überraschung kehrt die Drohung der Verführungen nach Drohwechsel als Matt in der Lösung zurück (AE). Ganz auf Verführungen angelegt (HM). Spitze! Etwas störend sind die vielen wBB, von denen der auf b3 die Idee verrät (JG). Raffiniert und einheitlich scheiternde Verführungen stellen die Lösung in den Schatten (HZc). Sehr materialaufwendig (KHS). Attraktives Verführungsspiel, verknüpft mit einem frechen Schlagschlüssel (RJB).

Gesamturteile: Eine exquisite Serie wie lange nicht! Ein zweiter Preis von mir für Kopajews Quasi-Gamagel! Sonst nur erste Preise: vor allem für 7526 und 7528. Auch sonst alles akzeptabel - bis auf den Ostrakismus 7522, aber es muß auch mal Scherben geben (FH). Zum guten Schluß des Jahrgangs vermutlich noch einmal harte Arbeit für den Preisrichter, der z. B. bei der Reihung meiner Favoriten 7526, 29 und 28 die Situation partieller Vorgänger zu berücksichtigen hat (MS). Aus dieser guten Serie (nur der Wenigsteiner 7516 ist etwas dürftig) ragen zwei Giganten heraus: 7525 und 28 zeigen Raritäten (ABe). Fazit: gute Mischung. Favoriten: 7528, dann 26.25.20; indiskutabel 7516 und 17 (KHS). Meine Reihenfolge: 7525.23.21.28 (RSch). Meine Favoriten: 7527 und 29 (JQu).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7530-7540 (Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski).

7530 (V. Tschepishnyi). 1. Kd2/Kf2/0-0? Td8 + /Tf8 + /Tg8 + ! - 1. Dc4! (2. Ke2) Sd5/Sf5/Sg6 2. Kd2/Kf2/0-0 und 3. Tal; 1. ..., Te8 2. Ld6 + Ka5 3. Lc7. Gute Darstellung einer alten Idee (HZ).

7531 (H. Bartolovic). 1. Tel! (2. Df3 +) Df6/De5/Dd4/T:e6/S:d2/Sc5 2. Dg5 + /D:e5 + /D:d4 + /D:e6 + /D:d2 + /D:c5 + nebst 3. e4; 1. ... c3 2. Dd3 + und 3. e4. Sehr guter Räumungsoffer-Task (VZ), ganz beachtlich (MS). Der Schlüssel wurde mehrfach hervorgehoben.

7532 (S. Brehmer & U. Degener). 1. Lc3 + ? Kc5 2. d4 + Kb5!; 1. c3 + ? K:d3 2. Sb2 + Ke2! - 1. a4?! (2. Lc3 + A Kc5 3. d4) b5! x; 1. Tg2?! (2. c3 + B K:d3 3. Sb2) e2! Y - 1. S:d5! (2. Lc4 u. 3. c3) b5 x 2. Lc3 + A Kc5 3. d4; 1. ... e2 y 2. c3 + B K:d3 3. Sf2; 1. ... c:d5 2. e6 nebst 3. T:d5 **Dombrowskis-Thema**, subtil auf den Dreizüger übertragen, wobei bemerkenswerterweise die thematischen Verführungen vollzünftig drohen. "Zum Studium hochstehender, äußerst kultivierter Technik besonders empfohlen; man beachte vor allem die logisch-zweckreine Untermauerung" (VZ). Nice key (EP).

7533 (W. Rytschkow & N. Pletenjew). 1. Tde7? A (2. T:e6 K:e6 3. Tge7 B) c5! x; 1. Tge7? B (2. T:e6 K:e6 3. Tde7 A) g:h5! y - 1. e3! (2. Ld4 + L:d4 3. e:d4) c5 x 2. Td5 + e:d5 3. Tge7 B; 1. ... g:h5 y 2. Tf5 + e:f5 3. Tde7 A. VZ beschreibt zutreffend: "Die Verführungen kehren als Mattzüge reziprok auf die widerlegenden s Züge wieder; bezieht man die Drohmattzüge der Verführungen ein, klingt Dombrowskis an." Während KHS von den "symmetrischen Varianten" enttäuscht ist, und VZ gar von einer "Primitivfassung" spricht, lobt HM die "klare und deutliche Thematik".

7534 (S. Mladenovic). 1. Dc6! (2. T:f4 + K:h3 3. Dg2) S7d5/S4d5/T:f2 2. Lc7/Lf4/Lb2! Und 3. Se5 bzw. S:f2. Dreimal das Thema **Umnaw A** (Weiß kann ein Feld erst betreten, nachdem es Schwarz verlassen hat) mit stillen Zügen durch jeweils denselben weißen Themastein, was der Autor für eine mögliche Erstdarstellung hält. Etwas heterogen motiviert, dadurch aber auch etwas verzwickter als normal (HAX). Gut (KHS). Für VZ dagegen "bleibt das Ergebnis künstlerisch-ästhetisch gesehen blaß".

7535 (M. Degenkolbe). 1. Dg1! (2. Db6 + Lc6 3. Dc7) Te3 2. Df2 (3. Df4 +) Lf3 3. Te4 (4. Sb7/Le7 - Nowotny, mit zus. benötigter Wirkungskraft d. Sperrsteins) f:e4 4. T:e4 (5. Sb7/Le7 - finnischer Nowotny (?)) L:e4/T:e4 5. Df4/Db6. Nebenspiel: 1. ... Se3 2. D:e3 T:e3 3. Td4 + S:d4 4. T:d4 + Ld5 5. T:d5. Der Autor serviert einen exotischen Cocktail: "Herstellung eines finnischen Nowotnys mit abschließender rumänischer Nutzung (ergibt insgesamt einen aserbaidshanischen Nowotny). "Das für einen finnischen Nowotny jedoch notwendige Kriterium, ein weißer Angriffsversuch (Verführung), der daran scheitert, daß Schwarz die Linien seiner durch einen eigenen Stein (sBe4) verstellten Langschrittlers (sTe3/sLf3) öffnet (durch e:d3), ist hier nicht erfüllt. Dies ist wohl ein Grund dafür, daß die meisten Löser die Intention nicht erfassen und lediglich einen "Nowotny mit doppelter kritische Lenkung" erkannten. Ein interessanter Versuch, den klassischen Schnittpunktgeschichten im Mehrzüger neue Seiten abzugewinnen. "Das schwierige Thema entschuldigt die sehr aufwendige Konstruktion und den etwas blassen Schlüssel" (JQ).

7536 (O. Schmitt). 1. Tb3? Sg4!; 1. T:b7? Lh8! - 1. Tc7! (2. T:g7 u. 3. K:f6) Lh8 2. Th8 S:h7 3. Tb3 Sg5/d3 4. g4 + Tb4 Kh4/Lf6 5. Th3 + /Th4 + S:h3/L:h4 6. g3/g4 Echomatts - In ... Se8 2. T:g7 S:g7 + /Sd6 + 3. Kf6 + /Kf4 + Kg4/S:b5 4. K:g7/g4 + Bel./Kh4 5. K:h6/ Th7 und 6. Tg5/T:h6. "Schwer durchschaubares Vorplan-Problem, aber der reiche Inhalt entschädigt für die Lösermühe. Die Ökonomie ist bewundernswert!" (RJB).

7537 (W. Nikitin). 1. g5? Kg1 2. d8D h1D 3. Db6 + Kh2 4. g4 + K:h3! - 1. d8L! Kg1 2. Lb6 + Kh1 3. La5 Kg1 4. La7 + ! Kh1 5. Kf2 e1D + 6. L:e1 (ohne Patt!) L bel. 7. L:g2. Also "Unterverwandlung zwecks Pattvermeidung im sechsten Zug" (WeGe). Déja-vu-Erlebnis bei MS: "...Lösung in Minutenfrist." In der Tat wurde zumindest die dreizügige Schlußwendung schon öfter gezeigt.

7538 (B. Schauer). 1. Tb3? (2. T:g3) e:f5! Daher 1. c7! L:c7 2. Ld2 Ld8 3. f6! L:f6 4. Le1 Le5 5. Tb3 Bel. 6. T:g3 L:g3 7. L:g3. Ein "hübsches neudeutsches Problem" (KHS) mit einem "schönen **Rundlauf** des sLe5" (AB).

7539 (A. Pankratjew). + sBg7! 1. Tf5? T:f5!; 1. g3? (2. f4 +) T:g3 2. Tf5, aber 1. ... f1D! - 1. Se3! d:e3 2. c3 b:c3 3. La5 Kd4 4. Tc7 Ke5 5. g3! T:g3 6. Tf7 Kd4 7. Lb6 + Ke5 8. Tf5! Pendel zwecks Drohwechsel 1. g3? (2. f4 +) zu 5. g3 (6. Lc3), um gute Parade auszuschalten (WeGe). Ohne den sB geht auch die **Nebenlösung** 1. S:f2 L:f2 2. Ld8 d3 3. c3 b:c3 4. f4 + Kd4/S:F4 5. Lb6/Lf6 (+ 5Pkt.).

7540 (R. Paslack). Probe: 1. g3? (2. Se3 + Ke5 3. Ld4) h1D! Lösung: 1. Ld4! Lg5 2. Le5 Ld8 3. L:h2! Lg5 4. Le5 Ld8 5. Ld4 Lg5 6. Lc5! Ld8 und nun 7. g3 Lb6 8. K:b6 und 9. Sc7. **L-Pendel** eliminiert den umwandlungsbereiten sB. Versöhnliches Ende einer schweißtreibenden Mehrzüger-Serie (AB). Hat Spaß gemacht (HA).

Studien Nr. 7541-7542: (Bearbeiter: Micheal Pfannkuche).

7541 (J. Nunn). Hier möchte ich den Großmeister selber seine Aufgabe kommentieren lassen (Übersetzung vom SB): "Diese Studie wurde mit Hilfe einer D + S gegen D-Datenbank komponiert. Ein ! hinter einem weißen Zug bedeutet, daß der Zug der einzige Gewinnzug ist. Ein! hinter einem schwarzen Zug kennzeichnet den einzigen Remisweg.

1. Kd8!. Durch einen Schritt zur Seite umgeht Weiß das gefährliche Schach auf g4. Die sofortige Annäherung an den schwarzen König scheitert an einer Pattverteidigung: 1. Kc7? Dg4 (oder 1.... De2) 2. Db3 + Ka5 3. Sc4 + Dc4! Der gespielte Zug dagegen bringt Schwarz in Zugzwang (es handelt sich sogar um reziproken Zugzwang). Es ist nicht sofort klar, warum 1. Kd6? nicht genausogut ginge; die Antwort ist, daß nach 1.... Dg1! 2. Db2 + Ka5 3. Sc4 + Ka6 4. Da4 + Kb7 Weiß nicht gewinnen kann ohne das Springerschach auf d6, z.B. 5. Sa5 + Kb6! (Dieser Verführung war immerhin ein Löser erlegen! SB). Dem auf den ersten Blick starken 1. Dd4 + ? kann mit 1.... Kd5 oder 1. ... Ka3 begegnet werden, wobei letzteres auf der Pattverteidigung 2. Sc4 + Ka2 basiert. **1. ... , Ka5.** Schwarz hat wenig Auswahl. Die meisten Damenzüge scheitern an 2. Db3 + , 3. Sc4 + und 4. Db6 ±. Die Ausnahme ist 1.... Dg1, was auf 2. Db3 + Ka5 3. Sc4 + ! Ka6 4. Da4 + ! Kb7 5. Sd6 + ! hinausläuft gefolgt von 6. Db5 + und Matt. **2. Kc7!** Jetzt, nachdem der sK auf einem schlechteren Feld steht, kann Weiß seinen König heranziehen. **2.... Dg4.** Oder 2... Ka4 3. Dd4 + Kb5 4. Dc4 + , während andere Damenzüge durch 3. Sc4 + Ka4 4. Da3 + Kb5 5. Sd6 + erledigt werden. **3. Sb3 + ! Kb4/b5** (sonst 4. Sc5 + und Db6 matt) **4. Sd4 + ! Kc4** **5. Db3 + !** und Weiß gewinnt die Dame! Soweit der Autor, der 4.... Kc5 5. Db5 + nicht erwähnt. Ob Weiß hier einen Dual hat? Die Löser hatten ihre Freude an diesem Fund: "Ein genußvolle Gewinnführung ohne zermürbende Vielfalt an Verzweigungen wird durch einen glänzenden Schlüsselzug eingeleitet. Wieviel von meiner Bewertung dem Computer gebührt, wird wohl kaum feststellbar sein, oder?" urteilt Helmut Zajic. Alfred Bersenbrügge besorgte sich gleich die ganze Datenbank ("Was dem Autor recht ist, ist dem Löser billig"), die es auf einer 'endgame-rom' von Ken Thompson gibt. Die maximale Tiefe in diesem Endspiel ist übrigens über 70- in ausgewählten Gewinnstellungen. "Ein Beispiel für die Überlegenheit der Maschine über den Menschen - auch im Schach! Und was die Leistung Dr. John Nunns anbetrifft: Ihm geführt Lob für die Leistung, ein solches Super-Beispiel entdeckt zu haben!" 2 Wertungen: **3/III/6L + 2F.**

7542 (B. Yaacobi). Natürlich mit **wKd5!** Dieses von den meisten Lösern als recht trivial angesehene Stück lebt eigentlich nur von seinen Verführungen und der Eindeutigkeit der s Züge: **1. Lf3!** (Weder mit 1. Le8? a5 2. Lc6 + Ka7 noch mit 1. Tb1? Lh2 2. Kc4 a5 kann W etwas ausrichten.) **1.... e1S!** (1.... g1S, was einige wegen der thematisch wirkenden s Unterverwandlungen (MS: "Holstmännisches Austricksen") als Hauptvariante angaben, läßt natürlich den Dual 2. Lg2, Lh1 zu, ist jedoch insbesondere deshalb schlechter, da nach 2... e1S 3. Le4 a5 4. Kc5 + Ka7 5. Tb7 + Ka6 neben der Fortsetzung in der Autorlösung auch einfach 6. Tb8: gewinnt. 1... a5 führt im wesentlichen zur Hauptvariante, läßt jedoch am Ende einen Dual zu [s.u.] **2. Le4 a5 3. Kc5 +** (3. Kc4 + ? ist natürlich deutlich schlechter, doch nach 3... Ka7 4. Tb7 + Ka6 5. Lg2: Sg2: 6. Tb8: scheint Schwarz nur sehr knapp remis halten zu können. Hat hierzu jemand schon eine Datenbank? **3.... Ka7 4. Tb7 + Ka6 5. Tb6 +** (Der Erhalt des Bg2 im 1. Zug sichert hier gegen 5. Tb8:?? mit g1D +) **Ka7 6. Kb5** (Droht 7. Ta6 ± , so daß sich der sL bewegen muß.) **6... Ld6, h2!** (Überraschenderweise die einzigen Züge, die Dualfreiheit gewährleisten: 6.... Lc7 7. Ta6 + Kb8 8. Ta8 ± ; 6... Le5, f4 7. Tg6 [droht 8. Tg8 Lb8 9. Tg7 +] Kb8 8. Kc6 nebst 9. Tg8 u. 10. Kb5; 6... Lg3 7. Tb7 + Ka8 8. Tg7 + Kb8 9. Tg3: Nach 1.... a5 wäre an dieser Stelle natürlich 5.... Le5! erfolgt [5.... Lh2, g3, f4/Ld6? lassen auch 6. Tb7 + Ka8 7. Te/g7 + Kb8 8. Lg/e2: zu], doch nach 6. Tb7 + Ka8 7. Ka6 e1S ist der L-Zug dualistisch: 8. Lc6, d5, e4.) **7. Tb7 + Ka8 8. Ka6** und Schwarz ist machtlos gegen die Mattdrohung. Erstaunlicherweise kamen 3 Werter noch auf **2,3/II/7L + 3TL + 1UL.**

Selbstmatts Nr. 7543-48: (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

7543 (J. Skubak). (*) 1.... Sb4:/Sc7/Se7 2. Ta4/dc7:/de7;; Spiel: 1. Dd7! Sb4:/Sc7/Se7/Ke5/Sb6/Sc3/Se3/Sf4/Sf6 2. Da4/Dc7:/De7:/Td3/Da7/Tc3:/Te3:/Dg4/Dg7. Nochmal zur Erklärung: Das Satzsternchen in Klammern bedeutet, daß **kein** vollständiger Zugwechsel vorliegt, trotzdem aber sSatzzüge von Bedeutung sein könnten und deshalb zu beachten sind. Es muß in einem solchen Fall also nicht auf jeden sZug eine Fortsetzung existieren... Wenn man's weiß, kann man es z.B. sehen wie FF: "Das Springerrad bei insgesamt 9 sVerteidigungszügen mit 3 MW zwischen Satz und Lösung kann sich bei diesem Material durchaus sehen lassen!", also ein "Springerabfang-Task mit zurechtstellendem Schlüssel, gut!" Aber MS und HMo liegen wohl nicht ganz falsch: "...ein wirklich alter Hut", "...sicher nicht mehr neu!" Zu bemerken wäre noch, daß ein Superlöser falsch löste, für einen Zweier wohl äußerst ungewöhnlich. Auf Sb4: ist die Fortsetzung übrigens mit Ta4 nicht dualistisch (Kc5!), wie ein anderer Löser zu bemerken glaubte. Alles in allem gab es: **2,1/I-II/20L + 1F(I)/5p.**

7544 (P.L. Makarenko). (*) 1.... Ld6: 2. Tf6 + , 1.... Sd5 2. Df4 + . Spiel: 1. Dd3! (2. Tf1 +) Ld6/Sd5/Sd2 2. Dg3/De3/Df3 + . Auch hier nochmal der Verweis auf die o.g. Ausführungen zum Satzspiel. MS: "Die Fesselungslinie der wD, die zwecks Entfesselung durch S verstopft wird, entpuppt sich dennoch als Abschußrampe einer sBatterie: eine raffinierte Konzeption, in der der MW (FW!, hpr) enher zufällig wirkt!" RSch: "3 Verstellungen der Td7-Linie und 3 nebeneinanderliegende wSchachgebote ("Sidesteps der wD" (FF)) auf der 3. Reihe", "sind schon was fürs Auge" (FF). Anders: "3 attraktive Entfesselungen der wD, die sie nutzt" (JGe). HHS beklagt nicht zu Unrecht: "1. Dd3 - leider so gut wie die einzige Möglichkeit, eine - sehr versteckte! - Drohung anzusetzen." Einigung auf **2,6/II-III/18L/5P.**

7545 (N. Pletenjew). Der Autor gab keinen Vornamen an, aber zum Glück taucht er im gleichen Heft nochmal auf (7533), damit dürften alle Gemüter wieder beruhigt sein. Das Satzsternchen sollte ein Verführungs-Vau sein: 1. Tc5? f5!! 1. Sc5! (2. Dd4 + /Tf7) Tc5:/Lc5: 2. Dd4:/Tf7: MS: "Schade, daß das Satzspiel 1... Tg5: 2. Dg5: aufgegeben werden muß, aber auch so ist der MW-Mechanismus (Aufgabe von e5, dafür doppelte wLinienöffnung und doppelte sLinien Sperre) sehr eindrucksvoll!", "also Differenzierung der Doppeldrohung" (RSch). Die beiden harten negativen Kritiken, die das Stück einstecken musste, kamen von Falschlösern, sind also nicht ganz ernst zu nehmen. "Tc5 ist eine teuflische Verführung" (HMo), wie man auch aus der Lösegeschichte von ABe erkennt: "1. Sb6?, 1. Sc5?, Tc5?. Falls sBg5 (also Druckfehler), dann 1. Tc5!. Unsinn, geht ja auch nicht. Aber es geht doch 1. Sc5!" So oder so ähnlich ging

es wohl vielen: **16L/2F(!)**. "Viel Holz für den Nowotny-Schlüssel!" meint KHS, aber es ist ja auch noch ein Verführungs-Nowotny zu sehen. **2,6/II-III/5P**.

7547 (H. Zajic). Hier braucht das Satzsternchen nicht in Klammern zu stehen, es liegt natürlich ein vollständiger Zugwechsel vor: 1... Lh7 matt. Lösung: 1. Df6 + Ke8 2. Ta8 + ! (AZE: Entblockung) Kd7 3. Dc6 + Ke7 4. Dc5 + Kf7 5. Df2 + Ke7 6. Df8 + Kd7 7. Dc8 + Ke7 8. Dd8 + Kf7 9. Ta2 (RK!) Lh7 matt; 4.... Kd7 5. Dc8 + Ke7 6. Dd8 + Kf7 7. Ta2 Lh7 matt. Niemand gab hier thematische Angaben an. Abwälzung der Zugpflicht durch langzuges Tempomanöver der wD bei gleicher Anfangs- und Endstellung, kommentiere ich halt selbst. "Das Prinzip war schnell erkannt, aber auf Df2 musste man erst mal kommen" (CP). "Wenn auch nur mit Schachgeboten gearbeitet wird, so finde ich dennoch das Stück recht originell" (HMo). "Sehr fein" (FF), "der schöne Schwenk der wD" (HS). Nicht nur HHS "hat das Ganze unvorhergesehen viel Mühe gemacht", es gab nur **5L**, zwei davon werteten mit **3,5/III** und das gab **5P**. Märtyrer Franz von Seidel soll noch erwähnt werden: "HZ hat mir in Rotterdam noch die Lösung gezeigt, nachdem ich sie bereits dort nicht lösen konnte! Dafür habe ich keine Punkte verdient!"

7548 (J. Minz). 1. Dc6 + 2. Dh6 + 3. De3 + 4. Db3 + 5. Dc3 + 6. De3 + 7. g4 8. Db3 + 9. Dc3 + 10. De3 + 11. g5, und nun weiter mit dem vierzügigen Tempogewinnmanöver bis 23. g8D ("eine Umw. in T, L oder S wäre zu schön um wahr zu sein, aber auch so ist die Fortsetzung reizvoll, knifflig und teilweise überraschend" (HHS)) 24. Da2 + 25. Kf1 26. Da1 + 27. De4 28. Tb4 29. Dg2 30. Dg5 31. Dd1 + Td1: Mustermatt. FF: "Es ist immer wieder erstaunlich, welche gehaltvollen Seeschlangen mit diesem Material zu erzielen sind! Der 4-Züge-Zyklus ist ja noch relativ einfach, aber ab dem 23. Zug wird es ziemlich knifflig. Man muß ja nicht nur den wK auf die f-Linie und den sT nach d3 bringen, sondern auch noch den Transport des sK über die 2. Reihe organisieren. Also, mir gefällt!" Na bitte. **2L/5P**.

Hilfsmatts Nr. 7549-60 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

7549 (D. Shire). 1) 1. Te6 2. Sg2 + 2. Ke5 Td5 matt, 2) 1. Lg2 Sd5 + 2. Kf3 Le2 matt. Lassen wir HS seine Wertung von **5,0** begründen: "Antiblocks mit sSelbstverstellungen im voraus, wSelbstentfesselungen, Nutzung der Antiblocks durch den sK und Nutzung der Selbstentfesselung unter gegenseitiger Verstellung der entfesselten Offiziere, wobei sich die Antiblocks gleichzeitig als Blocks entpuppen. Das alles harmonisch in bauernloser Meredithform, eine Glanzleistung!! Natürlich auch noch Nutzung der Selbstverstellung sowie Mustermatts: Herz, was willst Du mehr?" Und wenn die WeGe nun auch noch MS' Kommentar liest, ändert sich vielleicht auch noch die **2,5**? "Witzig, wie die Schlüsselzüge eine **wEntfesselung vortäuschen**, die dann in Wirklichkeit W für die andere Mattfigur vollzieht, tatsächlich sind es Räumungen für den sK mit sekundärer Liniensperre und Aktivblock, alles vollkommen analog mit maximaler Materialausnutzung: eine Augenweide!" JGe: "Mehr geht nicht!" (warum dann nur **3,5**? hpr) ABe: "Der Verzicht auf BB verrät den Meister!", ist das auch der Grund, warum es HZ "seltsamerweise mehr Zeit gekostet hat als die nächsten 6 Stücke"? Wer weiß? Auf jeden Fall zu niedrige Wertung von **3,5/II/21L/5P**, haben die Löser (HS mal ausgenommen) Hemmungen, auch mal einen Hilfsmattzweier mit einer **4** oder **5** zu versehen? Ich versteh es nicht!

7550 (C. Jonsson). a) 1. Ld2 Sd5 2. Te2 Se3 matt, b) 1. Ld8 Ld5 2. Te7 Le6 matt. Nochmal HS: "Überschreitung kritischer Felder (e3/e7), Schachschutz, sSelbstfesselungen und Linienverstellungen, Entfesselungen durch W und Batteriematts mit Schnittpunktbesetzungen, auch nicht von schlechten Eltern: **4,0!**" Für MS ist das die "Verwandlung einer Doppelfesselung in eine Batterie", ich hätte eher Halbbatterie gesagt. Auch der kritische JGe ist nochmal zufrieden: "Zwei einwendige sGrimshaws nach Entfesselung durch die jeweilige wThemafigur, die das Matt durch Linienöffnung bei gleichzeitiger Nowotny-Verstellung der beiden sThemasteine erreicht. Klasse." HZ ist auch wieder dabei: "Solide Darstellung wohl bekannter Hilfsmattmotive." Die WeGe: "Leider nicht ganz einheitliche Verstellungen nach kritischen Zügen von sL und sT." Gemeint ist wohl der nur 1x auftretende Schachschutz, der hier aber nicht zum thematischen Inhalt zu zählen ist, sondern 'nur' als DL-Verhüter, also um den Zug Ld2 eindeutig zu machen. Auch hier zu geringe Wertung: **2,8/II/22L/5P**.

7551 (Z. Gavriliowski). 1) 1. Th7 + f4 2. ef3:ep! Te5 matt, b) 1. Tf5 Tg5 2. Kg5: Tg3 matt. Falls irgend jemand Thematik gesucht hat, aber nicht fand: "Double Rook-blocks in order to provide set = theme from "V.Vargic MT" 1989 (white transforms a battery into a halfbattery)." Zu deutsch: Die jeweils ersten Züge machen aus einer Batterie eine Halbbatterie, die später doch durchschlägt, weil S den Vor-Vorderstein schlägt. Das nennt man österreichisch AZE (Antizielelement) und niederdeutsch Paradoxie. HZ erwähnt nicht das AZE, dafür aber andere Analogien: "Erst bei genauerer Betrachtung erkannte ich, daß die ersten Zugpaare sBlocks und wOpfer gemeinsam haben", mit "unerwartetem enpassant-Kniff" (WeGe). Soll der sK zur Themaerfüllung nicht zweimal schlagen, ist dies die einzige Möglichkeit, die Halbbatterie entsprechend aufzulösen. HS meint: "Nicht so einheitlich wie die vorhergehenden Probleme, aber gut pointiert": Anscheinend wurden viele Löser durch die "spektakulären" (KHS) "Gags" (JGe) T-Opfer und ep-Schlag, von der oben erwähnten Einheitlichkeit abgelenkt. Die müssen alle nochmal genau hinsehen, die Lösungen sind halt "phantasievoll" (MS) aufs Brett gestellt. Auch hier wieder zu geringe Qualitätspunkte: **2,7/III/23L/5P**.

7552 (J.C. v. Gool). a) 1. Se3 Lc2 2. Te6 Sf3 matt, b) 1. Sc5 Lb3 2. Df5 Se6 matt. Autor: "Goethart-Thema." Definition (nach Sidler): "Nach dem Schlüssel sind zwei sFiguren gefesselt. Durch den Mattzug (Sf3/Se6) wird eine der beiden gefesselten Figuren durch Verstellung zwar von ihrer Fesselung befreit, durch eine Verteidigungsparade mit Selbstverstellung (Se3/Sc5) als zusätzlichen schädlichen Effekt wurde dem Themastein jedoch die Abwehrkraft genommen." Die Begriffe sind natürlich nicht ganz richtig, da es sich um eine Übertragung aus dem Zweizügerbereich handelt, aber grundsätzlich erklärt es auch das Hilfsmattspiel. KHS: "...sehr gute Strategie" mit "sehr schönem Zusammenspiel aller beteiligten Figuren" (HMo). Aber WeGe kritisiert nicht zu Unrecht: "Zwar sperren S + W jeweils vorweg, damit nach sBlock der 'andere'

gefesselte Stein durch W schadlos im Mattzug entfesselt werden kann, aber der symmetrische Ablauf in Verbindung mit der symmetrischen Zwillingbildung schadet der Aufgabe sehr": **2,8/II/21L/5P**.

7553 (Z. Janevski). 1) 1. Se6! Tf2! (Dg6?) 2. c3 Ld1 matt, 2) 1. Tg4! Dg6! (Tf2?) 2. cb3: Tc5 matt. Wenn man es so wie der Autor aufschreibt, könnte man den Eindruck einer Dualvermeidung bekommen, aber davon ist hier weit und breit nix zu sehen (es geht halt nicht), das alte Problem der Dualvermeidung (weitgefaßte Definitionsauslegung)! MS notierte die 'Fehlzüge' andersrum, also bei den sErstzügen, das kommt dann aber aufs selbe heraus. Die positiven Kommentare hielten sich in Grenzen. Der Tenor lag so ungefähr bei WeGe: "Entfesselung, indirekter Fesselungsaufbau, Block und Fesselungsaufbau, Block und Fesselungsmatt. Da haben wir schon bessere Aufgaben von Janevski gesehen. Mängel: wBb3, die Blockbildung ließe sich auch schöner realisieren; wTa1, der grauenvolle b1, - Decker und natürlich der üppige Materialverbrauch". Nochmal MS: "...von ZJ ist man Besseres gewohnt!" Gibt zusammen **2,4/II/21L/5P**.

7554 (V. Timonin). 1) 1. Sb3 Ld1! 2. c1T Lb3: matt, 2) 1. Sh3! Lf1 2. g1L Lh3: matt, 3) 1. b4! Ld3: 2. b3 Lc4 matt, 4) 1. c5 Lf3: 2. c4 Ld5 matt. MS: "Weißer L-Stern, mit je zwei unterschiedlichen Ideen realisiert!", "leider sehr schematisch" (WeGe). Und wenn man sich nun noch HZ's Kritik zu Herzen nimmt, "die banalen Lösungen ohne sUmw. gehören weg. Auf den sL-Stern sollte verzichtet werden", ja, dann bleibt eigentlich gar nichts mehr übrig. Nach den Glanzstücken nun also zwei vermeintlich "ernüchternde" (ABe) Stücke. Muß wohl so sein. Für die kunstvolle Zeichnung des Diagrammblattes hätte der Autor wohl mehr als **2,5/I-II/21L/5P** erhalten.

7555 (A. Frolkin). **Unlösbar** in der Diagrammstellung, der **wSg6 muß nach f6**. Das hat der Autor leider falsch eingereicht, und weil eine C + -Angabe da war, checke ich das auch nicht mehr extra. Besonders peinlich, daß ich auch nach Anfragen am Telefon nicht mißtrauisch wurde. Bitte verzeihen Sie mir... Die Lösung (welche 2 Löser erahnten!! 5P auf Dauerkonto) sollte so gehen: 1) 1. h1L! Dh2 2. d1L Df2: matt, 2) 1. d1S! Sd2 2. h1S Sf3: matt. 2x2 gleichlautende Unterverwandlungen, wegen Zugmangel müssen die Bauern in der richtigen Reihenfolge umgewandelt werden. Das ist sicher originell und deshalb um so bitterer wegen der verpaßten Wertung. HS gab übrigens noch eine Beweispartie für die Erspielbarkeit der Stellung bei; Danke, aber das ist sicher zu viel des Guten. Ich weiß übrigens immer noch nicht, ob die WeGe mit "ULULULULUL" nach Bananen schreit oder ob sie etwas anderes sagen wollte... Kommen wir nun ganz flott zu den Mehrzügern...

7556 (P. Orlik). a) 1... Dd1! 2. Kf4 Ke2 3. Kg4 Kf2 + 4. Kh3 Dh5 matt, b) 1... Dg1! 2. Kf4 Kg2 3. Kg4 Kf2 + 4. Kh3 Dg3 matt. Autor: "Zwilling mit diagonalem und vertikalem K-D-Inder, lt. SAM neu" ABe ganz in meinen Sinne: "Zu leicht? Gibt es gar nicht! Alle noch nicht dargestellten (Wenigsteiner)-Ideen verdienen die Veröffentlichung. Ich nenne das Grundlagenforschung!" Schade aber, "daß in a) und b) das sSpiel identisch ist" (HS), man kann bei solchem Material eben nicht alles haben. Immerhin ein "interessanter Doppel-Inder" (MS) ist dabei rumgekommen, ein "netter Fund" (WeGe). HZ meint: "Subtile Einleitungszüge, und das sogar im Wenigsteiner", für JGe wars nur "leicht und langweilig." Die geringe Steineanzahl drückte wieder die Bewertung: **2,3/II/19L/5P**.

7557 (M. Bily). a) 1... Kb8 2. e3 Sd8 3. Ke4 Se6 4. Tf5 cd3: matt. b) 1... cd3: 2. Dd6 d5 3. Tf6 Se7 + 4. Ke5 d4 matt. WeGe mit gestilltem Hunger; "Ein geradezu unglaubliches Mustermatt-Echo! Selten schön!" HS: "Chamäleon-Echomatt. b) ist schwieriger als a)" RSch: "MM durch B nach Verbau mit reihenversetzter Echowendung." HMo: "Wunderbare Echospiele, die erst gefunden werden müssen." Viele scheiterten ganz oder teilweise, ein Hinweis auf die Schwierigkeit des Stückes: **3,2/III/14L/5P**.

7558 (H. Angeli). a) 1. Db6 Sc1 2. Kc5 Le2 3. Tc6 Lf1 4. Ld6 Sb3 matt, b) 1. Te6 Sg1 2. Df6 Lc2 3. Ke5 Lb1 4. Sd6 Sf3 matt. Autor: "W entfesselt eine wFigur, die später ihrerseits die entsprechende Figur wieder entfesselt. Analogie sowohl im w wie auch im sSpiel! (gestaffelte Räumungszüge):" FF: "Das System der Entfesselung und erneuter Selbstfesselung nur durch 2 wFiguren ist hier vollendet dargestellt." "Gegenseitige Entfesselung der wOffiziere in Doppelsetzung, ausgezeichnet!" "Imposante Doppelsetzung" (WeGe) aber MS: "Das weiße 'Fesselverlagerungsthema' sowie der Nestbau sind nicht neu, in der Kombination aber recht attraktiv!" Vergleichsbeispiele wurden diesmal zu keiner Aufgabe angegeben. Das spricht für die Aufgaben, obwohl das vorliegende Problem wieder eine höhere Wertung verdient hätte: **3,6/III/13L/5P**.

7559 (H. Moser, P. Löschl). 1) 1. Th6! f3 2. Sb6 Kc7 3. Sd5 Kd7 4. Sf6 Ke6 5. Sg4 Kf5 6. Lh4 fg4: matt, 2) 1. Ld8! Kd8: 2. Tg6 Ke7 3. Tg3 Kf6 4. Kh4 Ke5 5. Td5 Kf4 6. Th5 fg3: matt. Hier trennte sich die Spreu vom Weizen, nur **8L** bei einem Schwierigkeitsgrad von **IV**! HMo hat also recht, wenn er sagt: "Auch da könnten einige Löser straucheln." FF: "Eine wahre Fundgrube für Tüftler! 2 vollkommen harmonische und schwierige Varianten, bei welchem 1x die sTürme, das andere Mal der sSpringer die Hauptarbeit zu leisten haben." RJB: "Wie sich der wK zweimal durch die sStreitmacht hindurchmogelt, ist schon toll!" HS: "Sehr schön und sehr schwer", diese "Zwei-Etagen-Matts" (WeGe). Und damit alle erwähnt werden, faßt MS zusammen: "In puncto Schwierigkeit der Hammer der Serie, zumal auch Excelsiormärsche durchaus in Frage kommen; die b)-Lösung mit dem permanent schachgebenden sS spiegelt wohl so recht die Hinterfotzigkeit der Autoren wieder." **3,6/5P**.

Haben Sie NL's gesucht? Vergebens, wette ich, das Ding ist C + !! (jaja, sie lesen richtig!). Ein Löser zu 58/59: "Ich hätte sie gerne gelöst, aber ich finde die Idee nicht und mehr als 15 Minuten mag ich nicht investieren." Manchmal reichen solche Zeiten eben nicht aus und vielleicht erklärt das auch manchen Fehltritt bei Ihren Kommentierungen (ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen). Ein ausgewogenes Urteil kann man sich m.E. nur dann machen, wenn man sich **eingehend** mit einem Problem beschäftigt. Und das dauert manchmal eben länger als 15 Minuten. Kommen wir aber zum Abschluß:

7560 (H. Zajic). a) 1. Ke6 Kg1 2. Kf5 Kf1 3. Kg4 Ke2 4. Kh5 Kf3 5. e2 Kg3: 6. e1L + Kf4 7. Lh4 g4 matt, b) 1. f3 gf3: 2. Kf5 f4 3. Kg4 f5 4. Kg5: f6 5. Kh4 f7 6. g5 f8D 7. g4 Dh6 matt. FF auf des Autoren Spuren: "Der wesentliche Zusammenhang besteht wohl darin, daß 1x der wKönig auf g3 den abschließenden Block den Weg räumt, das andere Mal muß der sK auf g5 dieselbe Arbeit vollbringen! Weiter ist in a) der sLinksaußen

für den Block zuständig, während es in b) umgekehrt ist!" und MS: "kleiner Unterschied, große Wirkung, mal wandelt S, mal W um". Abschlußwertung: 2,7/II/16L/5P.

Zusammenfassung diesmal nur von FF: "Zu dieser Hilfsmattserie kann man Ihnen nur gratulieren." Wem diese Serie nicht gefallen hat, dem kann ich auch nicht mehr helfen. So, und nun lesen wir gleich bei MM's Abschieds-Lösungsbesprechung weiter...

Übriges Märchenschach (Nr. 7561-7572) Bearbeiter: Markus Manhart.

7561 (N. Geissler). 1. h1T h8L 2. d1D ± bzw. 2. Th5 g8S ± HHS: "Eine drollige und versteckte Art zur AUW zu kommen!" RJB: "Einmal mehr ein gefälliges Stück aus der schier unerschöpflichen AUW-Kiste." AE: "Schon wieder mal eine AUW!" HZj: "Trotz AUW hat mich diese Forderung nicht beeindruckt." HM: "Diese Umwandlungsspielereien hat man schon zu genüge in der Problemkiste behandelt!" Und warum stempelst Du dann nicht ein paar Vergleichsaufgaben zu Deinem Lösungskommentar dazu?? Ich bin heute morgen (Sonntag, 9.45 Uhr) zu faul, selber zu suchen. Vielleicht verstehe ich deshalb den Kommentar von MS nicht: "Im Zuge der allerorten angestrebten Materialminimalisierung scheint sich die AUW als probates Mittel zu erweisen!" Manfred, könntest Du mir bei Gelegenheit mal den Zusammenhang zwischen Kommentar und Problem erklären oder soll ich vielleicht doch lieber bis heute abend mit den Lösungsbesprechungen warten??

7562 (L. Packa). 1. Tb4 b3 2. c4 De5 3. c5 d4 = 1. Tc4 c3 2. e4 Dh6 3. Kd5 e4 = 1. Td4 d3 2. e4 Dh6 3. Ke5 f4 = HA: "Sehr hübsche Triplierung der Madrasi-e.p.-Idee, die zu originellen Patts führt. Ist sBh2 wirklich nötig?" WeGe: "Ein wenig schematisch, aber mit inhaltlich "verborgenem" Madrasi-e.p.-Witz." MS: "Altbekannter Madrasi-e.p.-Trick!" Das waren die einzigen Madrasi-e.p.-Kommentare, denn mehr Madrasi-e.p.-Löser gab es nicht!

7563 (H. Bernleitner/K. Wenda). a) 1. Td5 Ld2 2. Se7 Ld3 + 3. Ke5 Ke7: ± b) 1. T6 La6 2. Kd5 Se7 3. Kc6 Lc8: ± HZj: "Exquisiter Madrasiwitz in bauernloser Miniaturletztförm." AE: "Hübsche Idealmatts mit typischer Madrasitechnik." RSc: "Zwei aristokratische Idealmatts nach Vorausblick. Eine Augenweide!" MS: "Zwei schöne, mit Madrasimitteln erzeugte, orthodoxe Idealmatts." HA: "b) war nicht leicht zu finden, vor allem, weils kein Echo zu a) ist. Erfreuliche Mattbilder, ohne Tiefgang." WeGe: "Zwei Miniatur-Idealmatts mit etwas spärlicher Madrasi-Verwendung."

7564 (H. Zajic/K. Wenda). a) 1. Tf3 Df7 2. Tc2 Sg6: ± b) 1. Lf4: (Dd1) Dh1: (Dd8) 2. Dg8 Sg6: (Bg7) ± c) 1. Sf8 Sg6: 2. Dh7 Df8: ± JG: "Multifunktionaler Sg6-Zug." HA: "Hübsche Sache: Sg6: muß bei Circe und Madrasi mit zweitem Schach angereichert werden, und das wird auf ziemlich versteckte Weise bewerkstelligt (Ich hatte etwas Mühe). Gelungen!" AE: "Auch hier gute Ausnutzung des spezifischen Märchenschachs!" WeGe: "Diese Mehrlingsbildung ist immer wieder faszinierend."

7565 (F. Sabol). 1. Ka3! droht 2. Tb2 3. Tb1 ± 1. -; Tf7?(Bf2)/Lb7:(Bb2) 2. Sg3/Se3; Kd2:(Ta1) 3. Se4 ± / Sc4 ± MS: "Gerade die raffinierte Rückversetzung der weißen Bauern - a) um eventuell Tc7:(Bc2) mit Liniensperre folgen zu lassen, b) um b2 zu blocken - erlaubt zwei reizende Echo-Circematts!" RJB: "Asthetisch reizvoll durch die echoartigen Springerbewegungen im 2./3. Zug, dazu hübsche Circemotive." HM: "Raffiniert angelegte Circematts, die nicht leicht zu sehen sind." AE: "Die Symmetrie ist in der Diagrammstellung nicht zu erkennen." WeGe: "Effektvolles Circe-Mattbild, aber ansonsten..." HHS: "1. Ka3 ist aber kein zweckreiner Vorplanzug, denn die Deckung von b2 wird auch in den Abspielen noch gebracht."

7566 (C. Poisson). 1.... ab5:(Bb7) 2. Kb6 ± 1. Tc6:(Th1)? (dr. 2. Kc6 ±); ab5:(Bb7)/Kd5 2. Dc6 ± /Kd6 ± aber 1. -; Lc2! 1. Kc6:(Ke1)? (dr. 2. Dc6 ±); Lc2/Td4 2. Tc6 ± /ed4:(Bd2) ± aber 1. -; ab5:(Bb7)! 1. Dc6:(Dd1)! (dr. 2. Tc6 ±); Se8 + /Td4 2. Kc6 ± /ed4:(Bd2) ± Autor: "Theme Pseudo-Djurasevic complet, avec effet Dombrovskis sur 1...; ab5: et effet Vladimirov sur 1...; Lc2." In jeder Phase tauchen die drei Themazüge (K/D/Tc6) zyklisch wechselnd als Schlüssel, Drohung und Variantenmatt (leider nicht auf den selben schwarzen Zug) auf. MS: "Phantastischer Auswahlsschlüssel, der zunächst am unwahrscheinlichsten schien, weil er ja das "tödliche" Springerschach auf e8 zuläßt; erst wenn man die Widerlegungen der übrigen Möglichkeiten aufgespürt hat, kommt man (wieder) darauf, daß auch ein Königzug mattgeben kann. Für mich das schwierigste und schönste Stück der Serie!" HHS: "Eine komplizierte Sache! Mit allerdingst erklecklichem Aufwand!"

7567 (S. Höning/H.-P. Reich). Intention: 1. Kd3 + (weil Lc1 Bh6 patrouilliert und dieser von h7 Schach gibt); Sh7 2. Le3; Lh5 ±, da der Springer c3 und b2 und der König die 2. Reihe deckt. Der Läufer gibt von f1 Matt. 1. Lb2; Lh5 + 2. Kc3; Sg4 ± MS: "Ganz ausgebuffte Idee der langjährigen Neusser Freunde!" Aber AB und WeGe (ich inzwischen auch) halten das Ganze für unlösbar, da sie der Meinung sind, daß die Beobachtung nur marscirce-artig sein kann. Denn bei Marscirce haben die Figuren nur von ihrem Ursprungsfeld aus Wirkungskraft, also können sie auch nur von ihrem Ursprungsfeld aus andere Steine beobachten, damit diese ihre Wirkungskraft erhalten. Aber das soll der Preisrichter entscheiden. Auf jeden Fall gab es für die Autorlösung 5 Punkte auf's Dauerkonto.

7568 (N. Geissler). 1. e1S f8T 2. Sf3 Tg8 3. Sh2 Tg1 ± 1. e1L f8D 2. Lf2 Df2: (Th8) 3. Th2 Df1 ± MS: "Eine geschickte Märchenbedingung (Was wird man da noch alles erfinden?!) macht heutzutage bereits mehr als die halbe Idee aus. Wie hier alles dualfrei klappt (im Dreizüger!), ist schon toll!" HM: "Mächtig imponierender Viersteiner!" HZj: "AUW im 4-Steiner, die mir gefällt, obwohl nur eine Lösung ein Circe-Matt zeigt." Nur AE war nicht zufrieden: "Diese Art Circe ist viel besser für längere Probleme geeignet (Außerdem wird die Märchenbedingung sehr schwach ausgenutzt - zweimal in 12 Einzelzügen!)! Originalkommentar WeGe bei der Lösungseinsendung: "P.S.: Hier hätte es dem Redakteur zur Ehre gereicht, statt sein Hirnschmalz mit Lästerungen gegen die Süddeutschen (Stop, nicht gegen Süddeutsche - bin ich ja selber - sondern gegen Bayern und Schwaben! MM) in der Lösungsbesprechung zu verschwenden, die korrekte Definition von Chamäleon-Circe im Vorspann zu bringen!!! (Umwandlungen in der Reihenfolge

S-L-T-D-S-...)” Sorry, ich seh’ ja meinen Fehler ein! Darf ich die Ecke wieder verlassen und mich artig an meinen Schreibtisch setzen? Seid froh, daß ich Euch versprochen habe, nicht mehr zu lästern...

7569 (N. Plaksin). 1. g5 fg:e.p.(Bg7) 2. Th7 gh:(Ta8) 3. Tg8 hg8:T(Ta8) 4. Tg8:(Ta1) 0-0± MS: ”Der Vallodao-Task in der Miniatur!! (Das war der Einheitskommentar aller Löser! MM) Wenn das eine Erstdarstellung sein sollte, so hätte sie (wegen der materialschonenden Bedingung ”nur”) einen Spezialpreis verdient!” Ich glaube zwar nicht, daß das die erste Miniaturfassung ist, aber den Beweis kann ich dafür nicht antreten. Wer kann da weiterhelfen?

7570 (M. Dragoun). a) 1. Tf1 Ke7 2. Ke5 Gh4 3. Td4 Ge1 4. Tff4 e4± b) 1. Te1 Kd7 2. Kd5 Gh4 3. Tc4 Gd1 4. Tee4 d4± c) 1. Td1 Kc7 2. Kc5 Gh4 3. Tb4 Gc1 4. Tdd4 c4± AE: ”Ein hübsches Echo - die Mattstellung war nicht leicht zu finden.” HZj: ”Selbst wenn man die einzig mögliche Mattkonstellation entdeckt hat, bereitet die raffinierte Reihenfolge noch etwas Kopfzerbrechen. Erst b) und c) gehen dann wie geschmiert.” RJB: ”Ganz nette Idee, aber die zweimalige Wiederholung desselben Geschehens wirkt dann doch etwas witzlos.” HHS: ”Leider sehr stereotyp - zwei unterschiedliche Lösungen hätten mir besser gefallen.” MS: ”Spaßiges Epauletten-Echomatt!”

7571 (H. Mertes). a) 1. Kc4 Nc6 2. Gb6 Kb2 3. Gb1 Kc1 4. Kb3 Ng4 5. Ka2 Kc2 6. Ka1 Kb3± b) 1. Kc5 Nc3 2. Gb2 Kb7 3. Gb8 Kc8 4. Kb6 Ng5 5. Ka7 Kc7 6. Ka8 Kb6± c) 1. Ke6 Kh7 2. Kf7 Kh6 3. Kg8 Kg5 4. Gh4 Kh6 5. Gh7 Kg6 6. Kh8 Kf7± d) 1. Ke4 Kf1 2. Kf3 Ke1 3. Kg2 Nc6 4. Kh1 Kf2 5. Gb6 Nb4 6. Gg1 g3± HHS: ”Der schwarze König in allen vier Ecken - das ist fast zwangsläufig, der weiße König fast in allen vier Ecken, das ist hübsch. Daß es dabei nicht ganz ohne Wiederholungen abgeht, ist unvermeidbar, daß das schlichte Schlußspiel (z. B. bei Ka8/Kd6: 4. -; Ne7 5. Gd8 Nc8 6. Gb8 Nb6±) nie zum Zuge kommt, ist überraschend. Alles in allem jedenfalls ein netter Computerfund?” WeGe: ”Mehrlingsbildung, Idealmatts und Spielverlauf sind über jeden Tadel erhaben. Ein Kleinod! Kandidat für den Wenigsteiner-Preis des Jahres 1991!” AE: ”Diese Computer-Probleme sind immer ganz schwer zu lösen - besonders d), wo der schwarze König schon im 4. Zug in die Ecke gehen muß!” JQ: ”Erstaunlich, wie das in den vier Ecken funktioniert!” MS: ”Vierecken-Echomatt mit dem weißen König als dreifachen Eckensteher! In d) leider nicht geglückt, dafür aber mit einem ”unglaublichen” Lösungsverlauf!” HM: ”Ein sagenhafter Viersteiner, der vielleicht sogar den Jahrespreis gewinnen könnte!”

7572 (H. Mertes). a) 1. Ka5 Kg2 2. Kb6 Kf3 3. Kb7 Ke4 4. Gb8 Kd5 5. Ka8 Kc6 6. Ka7 Ld5 7. Ka8 Kb6± b) 1. Kb4 Kg2 2. Ka3 Kf3 3. Gg3 Ke3 4. d3 Kd2 5. Ka2 Kc2 6. Gb1 Kc3 7. Ka1 Kb3± Autor: ”Wartezug des schwarzen Königs in a) am Ende, in b) am Anfang der Zugfolge” HHS: ”Zweimal überraschende Tempozüge. Was doch mit seinem unbeirrbaren Fleiß ein Computer, von seinem Meister richtig befragt, alles herausbringt...” WeGe: ”Echo-Matts mit ungewöhnlichem Wartezug in b)” HZj: ”Die viel feinere b)-Stellung konnte ich nicht vom Blatt lösen.” An b) verzweifelte sogar einige Spitzenlöser...

So, das war meine letzte Amtshandlung, der 91er Jahrgang ist abgeschlossen. Zum Abschied mein Dank an alle Prüfer (vor allem an Dich Dirk!), Löser (vor allem an die Kommentatoren!) und Autoren (vor allem an die, die nur ihre besten Aufgaben an die Schwalbe schicken!). Servus!

Retro/Schachmathematik Nr. 7573-7579. (Bearbeiter: G. Lauinger).

7573 (C. Patzke). ”1. Dd6-d8±? Und weder 1. - hXlg5 (der sTh8 kann nicht zurück) noch 1. - g6-g5 (fehlendes Schlagobjekt für i. - hXg6) sind erlaubt, also Retropatt! - w. Da8xSb8±! b6-b5? und nun hatte Weiß keinen letzten Zug; deshalb 1. - b7-b5 2. Tb6xLc6! etc. (nur so!). Zwei virtuelle, gemischtfarbene Retropatts innerhalb von nur 3 Rückzügen; für mich ein sensationeller Rekord!” (MS) **3,3/II-III/10L.**

7574 (L. Packa). 1. b4 e6 2. b5 Lb4 3. b6 Se7 4. ba7: b5 5. Sf3 Lb7 6. Sd4 Lf3 7. h3 Sbc6 8. h4 Tc8 9. **a8D** La5 10. Da6 b4 11. Dd3 **0-0** 12. Dh7: Kh7: 13. h5 Kh6 14. d3+ g5 15. **gh6:e.p.** ”Diese KBP bietet gegenüber den Vergleichsstücken Nr. 95 und Nr. 96 aus ’Shortest Proof Games’ zusätzlich den Tempoverlust 7. h3 6. h4. Genau genommen handelt es sich um eine Erweiterung des Vallodao-Tasks, da die Umwandlung durch eine Frolkin-UW ersetzt ist, bei der die Uw-F im weiteren Verlauf geschlagen wird.” (GW). Doch gibt es **Zugumstellungen und NL**, z.B.: 1. Sh3 b5 2. Sg5 e6 3. b4 Lb4: 4. Sh7: Se7 5. Sg5 La5 6. Sf3 b4 7. Sd4 Lb7 8. Sb5 Lf3 9. Sa7: Sbc6 10. Sb5 Tc8 11. Sd4 0-0 12. h4 Kh7 und weiter wie AL. ”Es ist also nichts mit dem Vallodao” (MS). **11L./5+5P.**

7575 (A. Wasilenko). Zuletzt entweder c7-c5 oder Ke8: oder Th8:(D,T); andere letzte Züge sind nicht möglich, weil Ta7xf7 hätte erfolgen müssen! Daß zuletzt auch K- oder T-Züge - nach vorherigem Schachgebot - möglich waren, ist der eigentliche - aber notwendige - Witz, was in dieser Deutlichkeit nur von HHS und TB angegeben wurde. Also: 1. bc6:e.p. Tf7: 2. Dh5: 0-0± (erzwungen!). ”Hübsch” (GW). ”Bemerkenswert ist die sparsame Darstellung” (ha) ”Ein nettes Demo-Stück; sehr leicht zu durchschauen” (TB) (Lösung der Vorspannaufgabe: 1. dc6:e.p.! Td4: + und nun nicht 2. Kd4:? Tf8(b5,f5) 3. c7 4. c8D±, weil der E.p.-Schlag nicht legalisiert wird, sondern 2. Dd4:! 0-0!! 3. cb7: Ta8 4. ba8:D± - also 4± nicht 4=). RS fragt nach der Zuglänge der Rochade: im allgemeinen wird der T in Märchenbedingungen miteinbezogen, auch wenn die Rochade als K-Zug gilt. So ist also beispielsweise die 0-0 im monochromen Schach erlaubt, die 0-0-0 nicht. 0-0 hat im Längstzüger demnach die Zuglänge 4, 0-0-0 die Zuglänge 5. **2,5/II-III/13L.**

7576 (G. Jordan). 1. h1D a8L; 1. h1T a8S; 1. h1S a8T; 1. h1L a8D ”jedesmal sind 13 Züge möglich” (HHS) ”Die Idee der partiellen reziproken AUW unter Einflechtung von Schachmathematik finde ich höchst originell, ist aber nicht mehr als eine nette Spielerei!” (MS) ”Trotz offensichtlicher Lösung eine nette Aufgabe” (GW) Weitere Kommentare befassen sich mit der ’Sympathisierung’ des Vornamens von GJ und dem ’kleinen’ Unterschied: ”die Druckerschwärze für die Punkte über dem ’u’ hätte glatt eingespart werden können” (Gunter) - vermutlich ohne Auswirkungen auf Gewicht und damit Portokosten für den Versand! ”GJ war übrigens der erste ostdeutsche Löser, der an einer damals noch westdeutschen Lösemeisterschaft (1990 in Moers) teilgenommen hat.” (MS) Da bin ich ja froh, daß ich über den Sympathiegrad von

GJ selbst, den ich noch nicht persönlich kenne, keine Aussage gemacht habe!. (GünterL) 1,8/I-II/12L.

7577 (N. Plaksin u. V. Liskovec). 1. Kd4 2. bc3:e.p. (zuletzt nur K, T-Zug oder c2-c4) 3. e5! (nicht 4. Tb4? weil zuletzt K, T-Zug und 0-0-0 nicht mehr möglich) 4. Tb4 (zuletzt e7xLd8S möglich) 5. Tc4 & 1. 0-0-0 ± nicht 1. Td1 ±? wegen fehlender AP-Legalisierung; "das zeigt die Paradoxie der AP-Bedingung!" (MS). Gleich 1. bc3:e.p.? und dann 2. Kd4 geht natürlich nicht, weil zuvor außer K, T-Zug und c2-c4 auch S-Züge und c3-c4 möglich waren. "Interessanter und genau abgestimmter Lösungsverlauf" (GW) "Sehr schöne und ökonomische Verbindung zwischen konsequenten sh ± und AP!" (TB) Doch trivial kaputt: 1. Kd6 2. Te6 & 1. Sf7: ± = NL Mit 'Typ Tauber/Caillaud' ist gemeint, daß die einzelnen Stellungen doch als retroanalytischer Gesamtkomplex betrachtet werden dürfen/sollen (sonst wäre keine AP-Legalisierung möglich), obwohl sie ja aufgrund der retroanalytischen Neubewertung nach jedem Rückzug voneinander unabhängig sind. 6L./5 + 5P.

7578 (W. Dittmann). 1. c4 f5 4. cb7: fe2: 5. b7xLc8D e2xDd1L 6. Dc7: Lf3 7. Da7: Lg2: 8. Da4 Lb7 9. Dd1 Lc8 "Zweimal Exzelsior, was nicht schwer zu erraten war!" (MS) "Schwierig und originell, aber leider keine einzige Duellantenablösung. Bedauerlich, denn diese gehören doch auch in den 'normalen' Aufgaben dieses Genres zum selbstverständlichen und notwendigen Salz in der Suppe" (HHS) "Sehr gut: Platzwechsel und wieder retour" (TB) (im Normalschach geht das nicht dualfrei: 1. Sh3 f5 2. c3 f4 3. Db3 f3 4. Db7: gf2: 5. Dc7: g1S 6. Da7: Se2: 7. Da4 Sc3; 8. Sg1 Sd1 9. Dd1:). 5L.

7579 (W. Keym). Bei der Mattstellung Kd3, Dd2 - Kd1 muß die D von ihrem Ausgangsfeld d1 bis zu ihrem Feld in der Mattstellung d2 mindestens dreimal gezogen haben. Bei allen anderen Mattstellungen genügen 1 oder 2. D-Züge! "Eine witzige Frage, auf die man kommen muß, und eindeutig die Antwort!" (HHS) "WK ist ein völlig einwandfreies Stück gelungen" (AB). "Ein niedlicher Fund!!" (TB) GJ (der ohne Punktchen) meint, daß bei der Aufgabenstellung UW-DD explizit ausgeschlossen werden sollten. Dem kann ich nicht zustimmen: es gibt keine andere D außer der Original-D, welche von der PAS ziehen kann. (GL, der mit Punktchen). 8L.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 127, Nr. 7220 (Sujew/Belokon): Die WeGe gibt nachträglich einen interessanten (besseren) Vorgänger an: H. Bartolovic, 2634 Die Schwalbe 1968. Bitte vergleichen Sie! Hier zieht der Läufer fünfmal auf das Feld, welches der sL soeben verlassen hat.

Heft 135, Lösungsbesprechung zu Nr. 7474 (A. Stjopotschkin): -wBe2. Die neueste Korrekturfassung s. Diagramm!

Heft 130, Nr. 7386 (M. Schreckenbach): C. Groeneveld verweist auf eine eigene Aufgabe, die viel Ähnlichkeit aufweise (s. Diagramm). Es fehlt jedoch das Anti-Lewmann-Element.

Heft 133, Nr. 7536 (W. Nikitin): wSd1 nach e2!

Heft 134, Nr. 7687 (Perwakow): c) sLh8 nach h4!

Heft 134, Nr. 7691 (H. Gockel): sLb3! - Nr. 7698 (J. van Atten): sBb2, sTb1!

Heft 135, Nr. 7755 (M. Tribowski): sLh5! - Nr. 7756 (U. Auhagen): wLf1!

Heft 134, S. 60: Im 1. Preis: wLg7!

Heft 125, Nr. 7096 (H.-P. Reich). Norbert Geissler fand eine wesentlich ökonomischere (4 Steine weniger, Mustermatts) und thematisch sauberere Fassung (Weiß beobachtet bereits das Mattfeld), weshalb ihn H.-P. Reich zum Co-Autor machte (s. Diagramm). Lösung: 1. Sc4: (Dd1); Dh1 2. Sb6; Ta8 ± und 1. Lc8:(Th1); Td1 2. Sb8; Da6 ±.

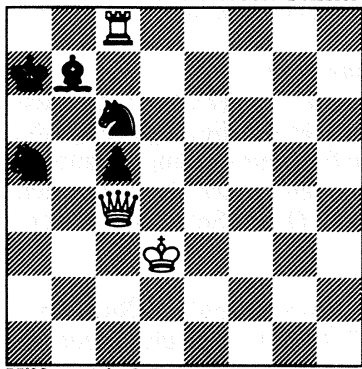
Heft 135, Nr. 7769 (G. Wilts). Es muß richtig heißen: '...versetzt und die Plätze zwei verschiedenartiger schwarzer Steine vertauscht, so daß...'

Heft 133, Nr. 7633 (JK/MTr/ThZ): wTg1, wSh6, sLh3!

Heft 135, S. 65: sBc6 im Problem von Siers! - Ferner weist Turnierdirektor D. Werner darauf hin, daß die Turnierprobleme von N. Geissler mit POPEYE, nicht mit ALYBADIX geprüft wurden.

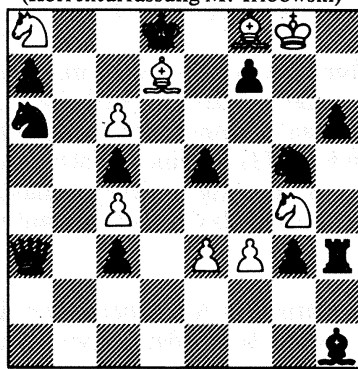
J. Kuhlmann weist auf Druckfehler in den Aufsätzen von Rehm und Herzberg in Heft 132 hin: S. 525, Nr. 13 und 16 sind vermutlich verdruckt. 13 ist unlösbar (1. e5 Ta3!), 16 nebenlösig (1. Sd4! c4 2. Sc2), außerdem scheitert 1. Se3 Tf4 2. Li:f4?? an fehlendem Sprungstein. - S. 526: Im Text zu 17 fehlt "Li:c1" als 1. Satzvariante und "Li:g6(Li-e2)" als 4. Satz - und 4. Spielvariante. - S. 528f.: In 22 muß der Ne2, in 30 der Nh1 kopfstehen, dafür muß in 26 der Tg5 gerade stehen. Im Text zu 25 ist "P" 5mal durch "Leo", im Text zu 26 "T" zweimal durch "R" zu ersetzen.

Nr. 7096v Hans-Peter Reich
und Norbert Geissler



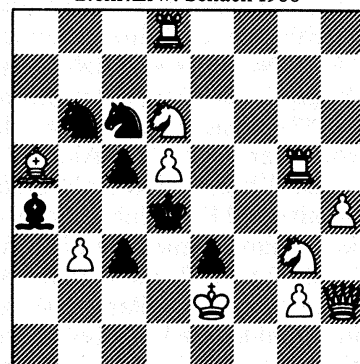
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 5)
Strict-Circe 2.1;1.1

Nr. 7474v Anatoli Stjopotschkin
(Korrekturfassung M. Tribowski)



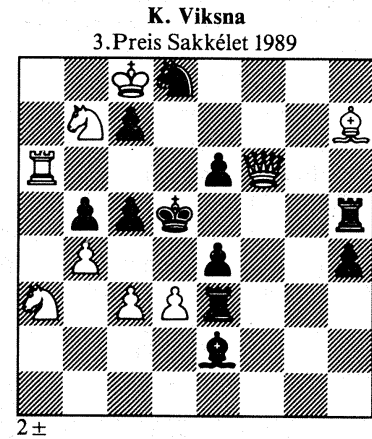
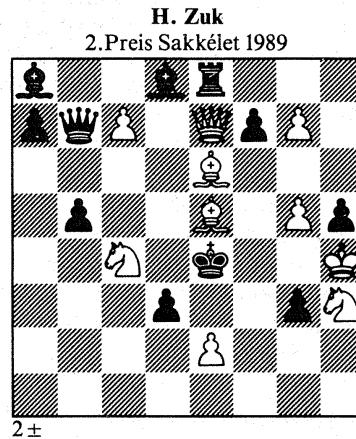
Matt in 11 Zügen (9 + 13)

C. Groeneveld
2.ehr.Erw. Schach 1986



2 ±
1. Dh3?/Tf8? Sd5:/Se5! 1. h5!

Heft 134, S. 64 bzw. Heft 135, S. 96: Auf S. 64 hat die Druckerei zum Turnierbericht von "Sakkélet 1989" leider die falschen Diagramme eingerückt (die man auf S. 96 - dort richtig - nochmals findet). Wir lassen hier die drei im Text erwähnten Probleme nochmals folgen.



BRAND BEIM US PROBLEM BULLETIN

Stephan Pantazis, der neue Herausgeber des USPB teilt mit, daß durch einen Brand beim bisherigen Herausgeber verschiedenes Material (Manuskripte, Originalprobleme usw.), das für die Zeitschrift bestimmt war, vernichtet wurde. Er bittet daher alle Komponisten, die Originale für das laufende Informalturnier eingesandt haben, die bisher noch nicht publiziert sind, diese (unter Hinweis auf die frühere Einsendung) nochmals an ihn zu senden. Seine neue Adresse: St. P., 710 Dobson St. 2, Evanston, IL 60202, USA.

NACHTRAG ZUM HILFSMATT-ENTSCHEID FÜR 1988

von **Thomas Brand, Dortmund**

(s. Die Schwalbe 131, S. 515ff.)

Innerhalb der Einspruchsfrist erhielt ich über den Sachbearbeiter drei Vergleichsaufgaben, die ihm Harry Fougiaxis zu zwei im Preisbericht ausgezeichneten Stücken dankenswerterweise zugesandt hatte.

Zu 6185: vergl. A. Lundström, feenschach 1987, 3. ehr. Erw.: Kc6 Tf3 Lg3 Sgl h3 Bg2 - Kd1 Te1 Ld1 h2 Se3 f1 Bd3 e2 e4 h± 3.1;1.1 mit 1. Sg3; Se2; 2. Ke2: 1. Lg1: Te3; 2. Ke3: 1. ef3: Le1: +, 2. Ke1:

Die Aufgabe behält dennoch ihr Lob, da neben der Materialeinsparung eine weitere Schwäche der fs-Aufgabe beseitigt ist: Dort ist die erste Lösung im Gegensatz zu den beiden anderen quasi nur ein Satzspiel.

Zu 6363: vergl. H. Fougiaxis, Sredba Solidarnosta 1985, 1. ehr. Erw.: Kh7 Td3 h6 Lh1 Sa4 f7 Ba6 - Kc6 Dd6 Tf8 h4 Lb1 h8 Sd5 Bb5 e7 h± 2 2.1;1.1. mit 1. Te4 Tf6, 2. Sc7 1. Lf6 Le4, 2. Dd7 sowie Y. Lubton, The Problemist 1987, Lob: Kh1 Df1 Th5 La2 Sc6 Bb4 - Kd5 Db1 Ta3 c4 Le5 h7 Bb5 b6 d2 e6 f6 h± 2 2.1;1.1. Db3 Tf5, 2. Tc6: 1. Df5 Lb3 2. Ld6.

Auch diese Aufgabe behält ihr Lob, da in beiden Vergleichsaufgaben die Verstellungen **zusätzlich** durch Entfesselungen motiviert sind, die in dem hier ausgezeichneten Stück nicht vorkommen; sicherlich ein Vorteil der 6363, da das eigentliche Thema der Aufgabe so besser betont wird (Stichwort **Zweckreinheit**!??).

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1981-1982, SCHACHMATHEMATIK

von **Werner Frangen, Karlsruhe**

Mein Urteil basiert auf dem damaligen Kenntnisstand, denn in der Zwischenzeit konnte ich mich mit Problemzeitschriften nicht befassen, was auch als - kümmerliche - Entschuldigung für das späte Erscheinen dieses Berichts dienen muß. (WF hat in den vergangenen Jahr(zehnt)en intensiv und mit hohem Zeitaufwand an der Entwicklung einer modernen, praxisnahen Kurzschrift gearbeitet. Das Ergebnis dieser Arbeit, die man - nach allem was ich weiß - als 'Lebenswerk' von WF bezeichnen kann, liegt nun in Form einer als autodidaktischer Lehrgang aufgebauten Broschüre vor: **Schnell Schreiben** Werner Frangen Verlag, Gebhardstraße 29, 7500 Karlsruhe 1 (GL)). Zu Preis und Ehrender Erwähnung konnte ich mich nicht entschließen, doch immerhin zu drei Loben:

1. Lob: Nr. 381lv von Ralf Beinhorn, Hans Heinrich Schmitz und Friedrich Burchard

Mit gemäß Lösungsbesprechung korrigierter Forderung (Kb6, Ta6, Th1 (3) - Kb8, Lg8 (2); Stellung nach dem 5797. Zug von Schwarz! Matt in 3 Zügen!). Honoriert wird die **Idee**, das Wissen um die längstmögliche Schachpartie (vgl. den Aufsatz S. 425 in Heft 73) für eine nur scheinbar simple Problemstellung auszubeu-ten. Die Ehre, eine Korrektur der Forderung als nötig erwiesen zu haben, kommt den Lösern Hans Heinrich Schmitz und Friedrich Burchard zu, die deshalb als Co-Autoren aufgeführt sind. Dieser Scharfsinn macht die Aufgabe zu meinem Liebling.

2. Lob: Nr. 3609 von Wilfried Seehofer.

Von allen zu beurteilenden schachmathematischen Aufgaben bietet diese die meiste schachliche Substanz. Nur ist leider die Lösungsbesprechung unklar: Vom Lösungstyp Ld4: D, Tg1 1. Lh8, D, Tg7 gibt es nur 48 (nicht 96) Lösungen. Und die beiden zuletzt genannten Lösungstypen (mit 12 bzw. 2 Lösungen) kommen nicht in Betracht, denn wenn beim Kamikaze (rex incl.) der K schlagend sich opfern darf, so ist doch damit

die Regel, daß ein K nicht in ein Schachgebot hineinziehen darf, keineswegs außer Kraft gesetzt. Ich komme also auf eine Gesamtzahl von $170 + 252 + 70 = 492$ (nicht 554) Lösungen.

3. Lob: Nr. 3539 von Burkhard Gerull und Hans Gruber.

Diese bei den Lösern 'nicht angekommene' Aufgabe verdient eine Ehrenrettung. Sie bietet nämlich mit dem Begriff des Erwartungswertes m. W. schachmathematisch etwas ergiebigeres Neues, während die Nr. 3400 von Hans Gruber und Christian Wolter ein Gegenstück in der Aufgabe IV von Dr. Karl Fabel auf S. 91 von 'Schach und Zahl' besitzt. Nur hätte freilich der **Erwartungswert** als (unendliche) Summe der mit ihren **Wahrscheinlichkeiten** gewichteten (d.h. multiplizierten) möglichen Zügezahlen im Kommentar zu den Aufgaben erläutert werden müssen. Und wie bei jeder guten Aufgabe vereinfacht sich das zunächst maßlos kompliziert Erscheinende zu einer verblüffend einfachen Formel: $(n-1)$ mal $(n-1)$ te Partialsumme der harmonischen Reihe. Für diese Partialsumme gibt es übrigens eine elegante **Näherungsformel**, die schon für $n \geq 100$ zehnstellige Genauigkeit liefert, wenn man bei der Summation immer mit den kleinsten Zahlen beginnt, um Rundungsfehler möglichst zu vermeiden(!): $1/n + 1/(n-1) + \dots + 1/1 \cong C + \ln n + (1 - (n+3)/[6(n+1)(n+2)])/(2n)$ (nach Rottmann, Math. Formelsammlung, B1-TB, S. 116); darin ist C die Eulersche Konstante, $C = 0,5772156649\dots$

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1987, SELBSTMATTS von Kjell Widlert, S-Stockholm

Dies war, am Schwalbe-Standard gemessen, kein so gutes Jahr für die Selbstmatt-Abteilung. Zu bewerten waren 25 Originale, aber nach Ausscheiden von drei unkorrekten (5921, 5982, 5985) und einer schon veröffentlichten Aufgabe (5854) verblieben nur noch 21 Probleme 5852 (Moser) ist zwar korrekt, jedoch ist die angegebene Lösung teilweise falsch: nach 1. Le7? Sf5: lautet die Fortsetzung **nicht** 2. Dc7+ Sd6 3. Tf5+!, sondern 2. Dd4+ Sd4: matt und somit gibt es keinen reziproken Wechsel (und keinen Platz in Preisbericht!).

Es gab mehrere gute Probleme, aber kein überzeugendes Meisterwerk für den 1. Preis, diesen vergebe ich daher an ein eher Handwerksstück:

1. Preis: Nr. 5893 von Michael Keller

Das Le-Grand-Thema (reziproker Tausch der Drohung und des Matts nach **einer** Verteidigung, hier 2... Tf1) ist ein modernes Zweizügerthema, welches kürzlich schon in interessanten Ausführungen in den Varianten eines Dreizügers gezeigt wurde, nun also auch im Selbstmattdreizüger. Der Mechanismus ist selbstmattspezifisch, allerdings derart simpel, daß das Problem auf den ersten Blick wie ein Schema aussieht: Df5/Lg4 bewachen c5/e3 und kontrollieren die sBatterie; einer von ihnen gibt die Kontrolle der Batterie auf (wobei er immer noch ein Auge auf c5/e3 wirft), so daß der andere 'Selbstmatt droht'; S fesselt diese, woraufhin die Kontrolle verlorengeht; daraufhin erzwingt die erste Figur das Matt. Das Problem ist jedoch nicht nur ein trockener Mechanismus, weil die schwarzen Verteidigungen im ersten Zug nicht fester Bestandteil dieses Mechanismus sind, sie haben einige interessante Punkte an sich. Sie werden vom gleichen kleinen sBauern gespielt, und cb5: ist eigentlich sogar eine fortgesetzte Verteidigung von c5 (c5 ermöglicht Dc8 durch Öffnung von c8-c5, cb5: 'korrigiert' dies, indem ebenfalls c8-c3 geöffnet wird, aber es wird b5 für den Ta5 geblockt, was Lg5 ermöglicht). Die thematischen Züge Dc8 und Lg5 sind ebenfalls ziemlich schöne Züge, abgesehen von ihrem thematischem Gehalt. Schlüssel, Drohung und Ökonomie sind gut. Der Grund, warum ich dies **nicht** als ein vollständig befriedigendes Meisterwerk ansehe, ist die irgendwie mechanische Ausstrahlung, die das Problem hat, ungeachtet dessen, was ich oben erwähnte, und des Fehlers, den Walter Wittstock erwähnte: nach 2. Dc8 erfüllt 2... Sf4: den gleichen Zweck wie das thematische 2... Tf1, und dies schwächt wirklich den thematischen Effekt.

2. Preis: Nr. 5731 von Karlheinz Bachmann

Kaum zu glauben, daß dies sein erstes Selbstmatt ist. (Des Autors Kompositionen sind meist eindrucksvoll, aber es sind zu wenige...) Zwei langzügige Lösungen führen zu netten Echomatts mitten auf dem Brett - an der langen Diagonalen gespiegelt - und das mit nur 11 Steinen! Es gibt jedoch zwei ernste Schwächen. Erstens ist 10. Tg8+ unnötigerweise ein Schach, Zugzwang hätte gereicht. Zweitens benötigen die weißen Damenschachs in den Zügen 6-8 in a) und 4-8 in b) viel Zeit ohne mir Interessantes näherzubringen. Die Wiederholung von 2. Sf6+ ist keine ernste Schwäche, sondern ein angemessener Preis, der für die beiden weißen Königsschlüsselzüge zu zahlen ist. Ist es unmöglich, das Echo in kürzerer Form zu zeigen?

3. Preis: Nr. 6049 von Frank Richter

Der Lf3 pariert durch Entzug der Deckung, wird aber dann dazu genötigt - nach Siers-Rössel-Art - die Deckung aus einer anderen Richtung erneut durchzuführen, indem eine Batterie geformt wird, die mattssetzen muß. Die beiden thematischen Varianten sind nicht komplex, aber sehr nett. Sie hätten in einer weniger überfüllten Stellung noch besser ausgesehen. Ich bedaure, daß keine echte Dualvermeidung zwischen 4. Lh4+ und 4. De6+ vorliegt, da Be5 unnötigerweise in einer Variante De6+ stoppt (die Deckung von e6 durch Lf5 wäre genug gewesen). Ein anderes unglückliches Merkmal der Konstruktion ist der Lg1, der nur benötigt wird, weil 2. Sd4: die Deckung von e3 durch Schlagen des Bauern aufgibt. Andererseits sind der Schlüssel und die Drohung exzellent und heben das Problem über den gewöhnlichen Level.

1. ehr.Erw.: Nr. 5853 von Andrej Lobussow

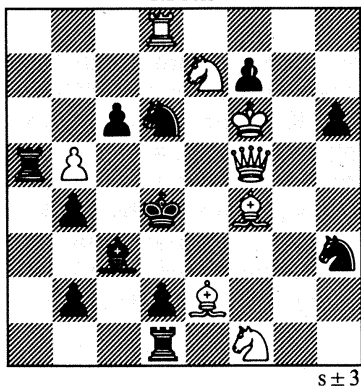
Es gab drei durch das 3. WCCT inspirierte Probleme im Turnier, alle gut genug, um hier im Preisbericht hätten erscheinen zu können, keins von den dreien allerdings annähernd so gut wie der 1. Preis von Uri Avner. Das hier vorliegende Stück gefiel mir am besten, mit drei "vorgeschlossenen" thematischen weißen Linien im Spiel (b6-b1, g6-b1, h6-c1), guter Einheitlichkeit im Spiel des Bc7 sowie guter Ökonomie. Die abwechselnde Bewachung von c4, durch Tc5 und Sd6, ist ein nettes konstruktionstechnisches Feature.

2. ehr.Erw.: Nr. 5789 von Jakow Wladimirow & Jurij Fokin

Ein weiteres WCCT-Problem, nehme ich an, auch wenn zwei Varianten (1.... Lf2/Sf4) die Themenforde-

Nr. 5983 Michael Keller

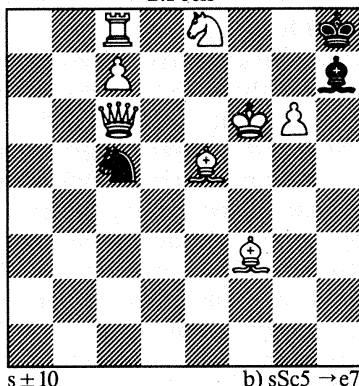
1. Preis



s ± 3

Nr. 5731 Karlheinz Bachmann

2. Preis

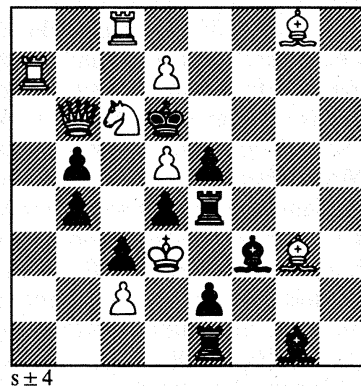


s ± 10

b) sSc5 → e7

Nr. 6049 Frank Richter

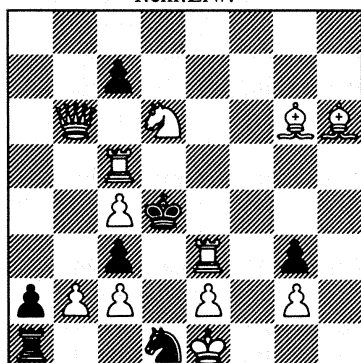
3. Preis



s ± 4

Nr. 5853 Andrej Lobussow

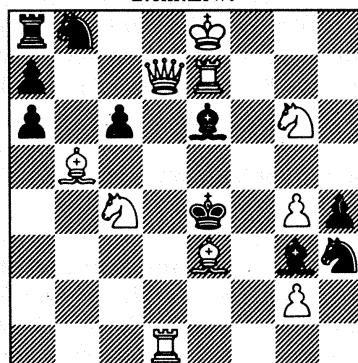
1. ehr. Erw.



2 ± 3

Nr. 5789 Jakow Wladimirow & Juri Fokin

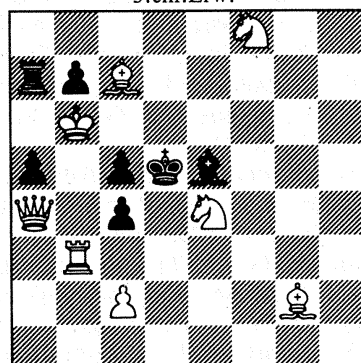
2. ehr. Erw.



s ± 3

Nr. 5791 Peter Hoffmann

3. ehr. Erw.



s ± 9

rung des Turniers nicht ganz treffen. Das zählt hier natürlich nicht als Schwäche, die 4 Themavarianten (inklusive der Drohung) zeigen großartige Einheitlichkeit, indem die d-Linie auf 4 verschiedenen Feldern geschlossen wird. Ich mag die luftige Stellung, in einer massiveren Stellung wäre nur ein Lob herausgesprungen, weil das Spiel simpel und nicht sehr abwechslungsreich ist.

3. ehr. Erw.: Nr. 5791 von Peter Hoffmann

Das wD-sL-Duell allein ist nicht originell genug, um eine ehr. Erw. auszusprechen, nicht einmal mit dem wD-Rundlauf. Die wirkliche Pointe liegt im ersten Zug: Se4 kann anscheinend irgendwo hinziehen, nur ein Zug stört nicht das nachfolgende Spiel, eine Prozedur, die an thematische Varianten verbunden mit Verführungen im direkten ± 2 erinnert. Ein großer Rückschlag ist allerdings, daß zwei Verführungen (1. Sd6/Sd2?) zweckunrein sind, weil sie am Schließen wLinien sowie an der Deckung des Feldes c4 scheitern. Andernfalls wäre das Problem höher platziert worden.

1. Lob: Nr. 5984 von Hans Moser

Ein klar umrissener Bristol, aber die folgende 'Linienräumung' ist mehr ein optischer Effekt als ein strategisches Manöver: Tal-g6 wird hauptsächlich gespielt, um g6 zu erreichen, nicht um der wD die 1. Reihe zu öffnen. Ich fand zwei Versuche wichtig: 1. Dh5? macht den Weg für den T frei, aber von dort kann sie d4 nicht in 2 Zügen erreichen; 1. Dg4? bereitet Dg4-d7-d4 vor, schließt aber g1-g6 für den Turm!

2. Lob: Nr. 5792 von J.C. van Gool & Henk Prins

Das dritte WCCT-Thema-Problem dieses Jahrgangs. Der thematische Gehalt ist mit nur zwei Varianten begrenzt, aber sie zeigen einen weißen Grimshaw, welches eine sehr natürliche Ergänzung zur Grundidee ist. Ich hätte mir eine feinsinnigere Verhinderung der innewohnenden Duale 2. Tfd6 und 2. Le8 (vermieden durch 2...Ld7: und 2...De4/Dd3) gewünscht. Die Drohung ist fein und mehr Einheitlichkeit ist durch La6 und Tb8 gegeben, die beide Varianten motivieren.

3. Lob: Nr. 6052v von Hans Moser (wBe5, sBe6)

Schönes Spiel des wT auf den beiden wL-Diagonalen geben dem sK Zugang zu h7 ohne die Kontrolle über sSg8 zu verlieren, außerdem gute Manöver der wD. Das Problem wäre tiefsinniger, wenn die Verstellung auf c2 durch Le4-b1 eingeleitet worden wäre; und es wäre ökonomischer gewesen, wenn die Be5/e6 nicht nötig gewesen wären. Ich hätte mich vielleicht nicht über all die Bauern beklagt, wenn ich die erste Version ohne sie nicht gesehen hätte... das passiert oft, wenn die Korrektur etwas von der zuerst veröffentlichten Version verliert.

(tl by hpr)

5983: 1. Sg3! (2. Dd5 + cd5: 3. Le3 Ke3: ±) c5 2. Dc8! (3. Le3 + A) Tf1 3. Dc5: + B Kc5: ±, 1. ..., cb5: 2. Lg5! (3. Dc5 + B) Tf1 3. Le3 + A Ke3: ±.

5731: a) 1. Kg5 + Kg8 2. Sf6 + Kg7 3. Tg8 + Lg8: 4. Sg4 + Kf8 5. g7 + Ke7! 6. Dd6 + Kf7! 7. Df6 + Ke8 8. Dd8 + Kf7 9. Ld5 + Se6 + 10. Kf5 Lh7 ±. b) 1. Ke6 + Kg8 2. Sf6 + Kg7 3. Sd7 + Kh6 4. Dcl + Kg6: 5. Dgl + Kh6 6. Dh2 + Kg6 7. Dg3 + Kh6 8. Dh4 + Kg6 9. Le4 + Sf5 10. Tg8 + Lg8: ± (3. ..., Kg6: 4. Dc2 + Kg5! 5. Dg2 + 6. Dh2 + u.s.w.).

6049: 1. Tca8! (2. Dc7 + Kc5 3. Sb4: + Kb4: 4. Dc4 + bc4: ±) 1. ..., Lg4 2. Sd4: + Ke7 3. Sf5 + Lf5 4. Lh4 +

Th4: ±, 1., Lh5 2. Se5: + Ke7 3. Sg6 + Lg6: 4. De6 Te6: ±.

5853: 1. Kf1 (2. Tc6 + cb6: 3. bc3: + Sc3: ±) cb2: 2. Tf5 + cb6: 3. c3 +, 1., c6 2. Sb5 + cb5: 3. bc3: +, 1., cd6: 2. Tg5 + Kc4: 3. Tc3: +, 1., cb6: 2. Tf5 (3. bc3: +) cb2: 3. c3 +.

5789: 1. Lc5 (2. Sd6 + Ld6: 3. Dc6: + Sc6: + ±) Lf2 2. Dd4 + Ld4: 3. Lc6: +, 1., Le1 2. Sd2 + Ld2: 3. Dc6: +, 1., Sf42. Dd3 + Sd3: 3. Lc6: +.

5791: 1. Sg3 + ! Kd4 2. Dd7 + Ld6 3. Dg7 + Le5 4. Dg4 + Lf4 5. Dd1 + Ld2 6. Dg1 + Le3 7. Da1 + c3 8. Da4 + c4 9. Dc4: + Kc4: ±.

LÖSERLISTE HEFT 131 UND 132

	Heft 131, Okt. 1991						Heft 132, Dez. 1991						A	B	C	ABC
	=2	=n	eg	sh	Mä	Re	=2	=n	sh	Mä	Re					
Maximum Autorlösungen	90	60	25	90	60	30	70	55	85	55	35	815	855	250	1920	
Maximum Nebenlösungen	--	5	--	--	10	--	--	5	--	--	10	12	43	38	93	
Maximum Gesamt	90	65	25	90	70	30	70	60	85	55	45	827	898	288	2013	
Axel, Horst	90	60	19	--	--	--	67	57	--	--	--	752	----	4	756	
Axt, Hemmo, Dr.	--	--	--	--	--	--	62	25	67	30	5	325	353	38	716	
Bahry, Josef	90	50	--	--	--	--	62	35	--	--	--	600	----	---	600	
Bartel, Erich	--	--	--	48	28	--	--	--	--	--	--	---	241	---	241	
Benn, Joachim	90	50	2	63	33	2	70	35	62	15	--	646	530	4	1180	
Berssenbrügge, Alfred	--	36	9	76	5	--	68	57	55	15	5	397	237	22	656	
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	88	61	23	85	48	5	67	60	77	50	25	794	799	82	1675	
Böhmer, Johannes	90	45	--	54	--	--	70	47	44	--	--	685	331	---	1016	
Bruder, Wolfgang Alexander	85	50	--	70	--	--	--	--	--	--	--	472	345	---	817	
Christiaans, Frank	--	--	--	--	--	25	--	--	--	--	--	---	----	55	55	
Christiansen, Thorwald	90	55	1	69	30	4	--	--	--	--	--	589	592	79	1260	
Ettinger, Alexander	90	56	15	86	48	5	67	50	73	45	25	756	759	9	1608	
Förster, Klaus	90	--	--	10	8	--	--	--	--	--	--	225	23	---	248	
Friedl, Friedrich	90	55	--	77	5	--	67	57	67	30	4	703	549	13	1265	
Gelitz, Jürgen	90	35	--	67	--	--	70	53	56	5	--	481	281	---	762	
Geissler, N./Werner, D.	--	50	--	78	60	--	--	55	72	50	--	265	765	---	1030	
Grunst, Arnold	90	50	--	62	10	2	--	--	--	--	--	140	72	2	214	
Hadan, Hans	85	55	--	72	20	--	65	55	62	20	--	695	593	30	1318	
Hagedorn, Helga	68	--	--	--	--	--	44	--	--	--	--	277	----	---	277	
Hoffmann, Fritz	90	--	--	--	--	--	70	--	--	--	--	435	----	---	435	
Holzvoigt, Gerhard	90	61	8	59	--	--	70	55	70	--	--	748	334	---	1082	
Hübner, Dieter	90	35	--	--	--	--	70	25	5	--	--	588	20	---	608	
Jordan, Gunter	--	5	5	50	43	5	--	--	--	--	30	85	422	78	585	
Kienapfel, Jörg	85	--	--	40	--	--	47	--	28	--	--	412	178	---	590	
Kuchenbrodt, Rudolf	30	--	--	--	--	--	45	--	--	--	--	204	----	---	204	
Lang, Herbert	--	--	--	82	20	--	--	--	72	35	--	---	618	---	618	
Moser, Hans	90	55	--	85	38	--	70	34	77	43	--	344	521	---	865	
Müller, Frank	--	--	5	--	--	--	65	30	55	45	33	100	246	58	404	
Nixon, Dennis	--	--	--	45	10	4	--	--	22	4	--	---	208	4	212	
Patzke, Chris	80	25	--	80	8	25	70	--	72	35	25	484	220	108	812	
Petite, Efen	90	35	--	68	5	--	70	25	62	--	--	567	371	---	938	
Pohlheim, Karl	--	--	--	--	--	--	70	50	--	--	--	564	65	---	629	
Popovski, Aleksander	70	--	--	28	--	--	62	5	40	--	--	431	265	2	698	
Praal, F.D.B., Drs.	90	50	--	53	--	--	70	30	30	--	--	665	254	---	919	
Quack, Johannes	90	55	9	73	53	26	65	47	67	48	26	266	241	52	559	
Rothwell, Stephen	70	--	--	49	--	--	--	--	--	--	--	135	259	---	394	
Rüdiger, Harald	90	--	--	40	--	--	--	--	--	--	--	155	40	---	195	
Rüggemeier, Bernhard	85	54	--	--	--	--	--	--	--	--	--	139	----	---	139	
Schiller, Günter	90	61	--	79	33	4	70	55	75	18	15	717	607	64	1388	
Schmitz, Hans-Heinrich	--	--	--	60	50	30	--	--	77	55	40	15	703	231	949	
Schöneberg, Achim	--	--	--	60	--	--	--	--	--	--	--	---	165	---	165	
Schonert, Fritz	90	60	--	--	--	--	70	54	--	--	--	619	----	---	619	
Schopf, Robert	87	61	11	79	28	--	70	53	62	22	--	282	191	---	473	
Schreckenbach, Michael	90	56	--	73	10	--	70	50	57	20	5	607	430	17	1054	
Seidel, Manfred	90	61	18	84	48	30	70	57	76	55	45	782	1106	234	2122	
Selb, Hans, Dr.	30	--	--	60	--	--	30	--	55	--	--	175	321	---	496	
Sieberg, Rolf	85	55	4	82	25	5	70	55	72	23	13	723	652	51	1426	
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	90	56	5	67	10	5	70	57	60	14	--	739	460	32	1231	
Vitale, Luigi, Prof.	88	50	--	58	--	--	--	--	--	--	--	241	104	---	345	
Walter, Martin, Mag.	--	5	0	52	25	20	27	15	42	28	33	47	147	43	237	
Weßelbaum, Heinrich	90	55	--	81	5	--	70	45	72	14	--	685	492	---	1177	
Wilts, Gerd	--	--	--	--	--	25	--	--	--	--	40	---	----	95	95	
Zajic, Helmut	--	--	10	--	--	--	70	5	60	30	--	85	90	---	175	
Zipf, Volker	--	--	--	--	--	--	--	51	--	--	--	51	---	---	51	

Nachträge aus Heft 129 und Heft 130:

Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	80	40	25	70	55	--	65	41	94	45	10	495	539	52	1086
Ettinger, Alexander	80	30	23	70	55	5	65	36	90	50	10	478	507	63	1048
Holzvoigt, Gerhard	80	39	11	29	--	--	60	40	61	--	--	464	205	---	669
Schreckenbach, Michael	80	35	10	60	5	--	65	41	81	20	5	341	270	12	623
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	80	40	13	75	55	28	--	--	--	--	--	342	415	131	888

Nachtrag aus Heft 127 und Heft 128:

Benn, Joachim	75	30	--	60	40	--	75	25	60	35	--	205	195	---	400
---------------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----

Ich bin völlig überrascht und vor allem erfreut, dass zum Ende des Jahres 1991 noch so viele neue Löser und auch "Rückkehrer" dazu gekommen sind.

Zum allerersten Mal sind dabei: Arnold Grunst aus Plaue (258.), Johannes Quack aus Köln (259.), Martin Walter aus Krems in Österreich (260.) und Robert Schopf aus Wiesbaden (261.).

A.Bu.

Ausgewählte Dreizüger

I. 1. Dc6! (2. Sd6 + 3. De4 ±) Te3/Tc3/T:d2/T:d4 2. Le5/L:g7/Le7! (1. ..., T:f3 2. T:g5 +). Schwarzes Turmkreuz gegen weissen Läuferstern mit vier verschiedenen weissen Drohungen: die typische "Handschrift" des 1989 verstorbenen dänischen Taskspezialisten Walther Jörgensen.

II. 1. e4! (2. Te7 + 3. e5 ±) f:e4/d:e4 + 2. Sf3/Se6 + 3. Sh4/Sc7 ±. "Elegantes doppeltes Bredekreuzschach mit idealem Einleitungszug" (PR H. Hultberg).

III. 1. Sd7! 2. Sd7! (2. Lc2 + 3. Te5 ±) Te3/Tf4/Tg3/Tf2 2. Tc5/T:d6/Te5/Td4 + /Kd3/Kf5/Kd3/Ke3 3. Dd5/Sg7/Sf4/De4 ±. Diesmal schwarzes gegen weisses Turmkreuz in sehr lebendiger Strategie.

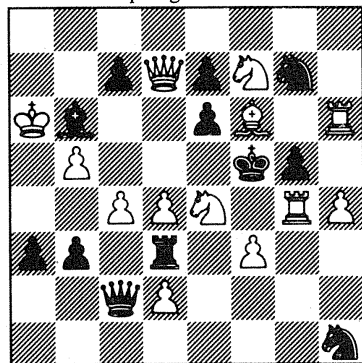
IV. Hier haben sich ein Zweier- und ein Dreierexperte zusammengetan, um einen thematischen Leckerbissen zu servieren. Probespiele bzw. Verführungen: 1. Tb4? (dr. 2. Sf4 ± A) ..., **Sd6!x** (2. Se7 + ? Kc5 3. Se6? K:b4!). 1. Lb4? (dr. Se7 ± B) ..., **Sd4!** (2. Sf4 + ? Kc4 3. Tc3? K:b4!).

1. c7! (2. c8D) Sa7/S:c7 2. Tb4/Lb4! und der Springer hat sich selbst ausser Spiel gebracht: 1. ..., **Sd4A** 2. Sf4 + x! Kc4 3. Tc3 ± und 1. ..., **Sd6B** 2. Se7 + y! Kc5 3. Se6 ±, das **Dombrowskis**-Thema also. Da steckt einiges "Expertologisches" drin!

V. 1. Sc6! (2. T:f5 + 3. Sd4 ±), die sD im Brennpunkt: was auch immer sie versucht 1. ..., Da1/Db2/Dh8/Dg7, es nützt ihr nichts 2. d4/Td4/Le5/Te5!; falls 1. ..., f4, so 2. e5!, 1. ..., Td8 2. Sd4 + mit herrlichen weissen Dual-bzw. Trialvermeidungen.

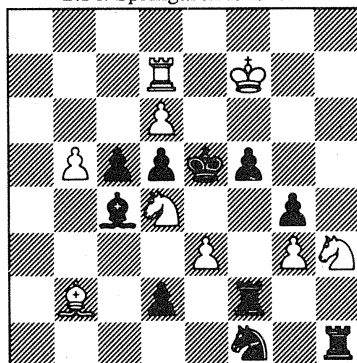
VI. 1. T:d4/Tb7? e4/d:c3! - Nur mit zunächstiger Zurückhaltung 1. **Ta4!** (Zugzwang) lässt sich diese eigenwillige Problemnuss knacken. (h.Ho/M.Ke)

I W. Jörgensen
1.Pr. Springaren 1979-82



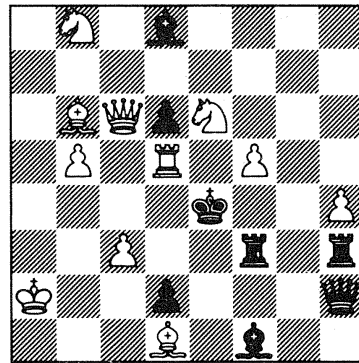
3 ±

II M.R. Vukcevic
2.Pr. Springaren 1979-82



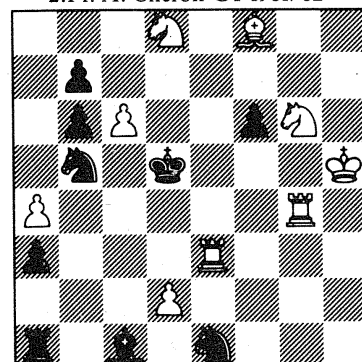
3 ±

III A.S. Kuzowkow
1.Pr. A. Cheron-GT 1981/82



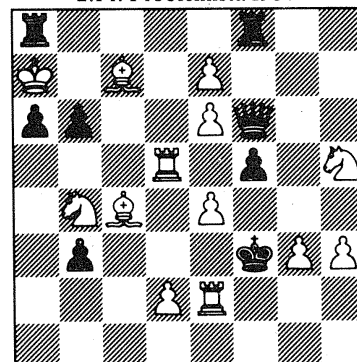
3 ±

IV V.F. Rudenko
& N. Suschkow
2.Pr. A. Cheron-GT 1981/82



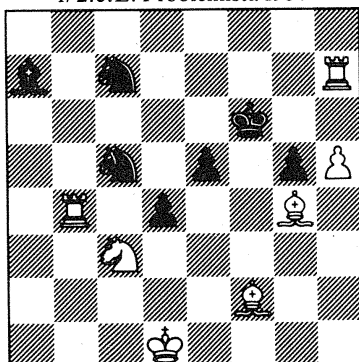
3 ±

V S. Pogatschew
2.Pr. Problemista 1984



3 ±

VI B. Kozdon
1/2.e.E. Problemista 1984



3 ±